

BEVÖLKERUNG

WOHNEN

MOBILITÄT

BESCHÄFTIGUNGS-
STRUKTUR

BILDUNG &
BETREUUNG

GESUNDHEIT
& PFLEGE

EINKOMMEN

Meine Region Industrieviertel

Zahlen und Fakten - Ausgabe 2023

AK NIEDER
ÖSTERREICH

VORWORT

Mit rund 19.000 km² ist Niederösterreich das flächenmäßig größte Bundesland in Österreich. Es umfasst auf der einen Seite Städte und den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite aber auch ländlich geprägte Regionen. Diese räumliche Vielfalt bringt viele verschiedene Herausforderungen mit sich.

Während in den Regionen rund um Wien die Bevölkerung wächst, schrumpft sie in anderen Teilen Niederösterreichs. In den Städten sind die Menschen gut mit öffentlichem Verkehr versorgt, während in anderen Regionen eine Versorgung kaum gewährleistet werden kann. Besonders die ländlichen Regionen sind mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen. Zum einen gehen viele Pflegekräfte in Pension und zum anderen nimmt der Pflegebedarf zu.

Auch der Arbeitsmarkt ist in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Die entscheidenden Kennzahlen zu Arbeitslosigkeit, Einkommen oder Beschäftigungsentwicklung finden in dieser Broschüre Platz.

All diesen Themen und noch weiteren widmet sich diese Broschüre - und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online Datenbank herunterladen: <https://noe.arbeiterkammer.at/meineregion>



Markus Wieser
Präsident



Mag. Bettina Heise, MSc
Direktorin



Foto: VYHMALEK

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
AK-Platz 1
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

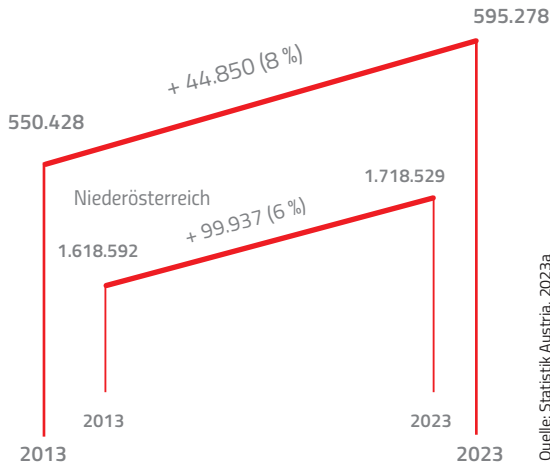
Bevölkerung, Mobilität und Pendler:innen, Wohnen – DI Hannah Berger, Wirtschaftspolitik
Bildung – Günter Kastner, BA, Lehrausbildung und Bildungspolitik
Elementare Bildung und Betreuung – Mag^a Regina Gottwald, Frauenpolitik
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmölz, MA, Gesundheitspolitik
Beschäftigungsstruktur, Arbeitslose – Jasmin Jöchle, MSc, BA, Wirtschaftspolitik
Einkommen- Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

INHALT

1. Bevölkerung	4
2. Mobilität und Pendler:innen	8
3. Wohnen	15
4. Elementare Bildung und Betreuung	17
5. Bildung	20
6. Gesundheit und Pflege	26
7. Beschäftigungsstruktur	32
8. Einkommen	36
9. Arbeitslose	38

1. BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung im Industrieviertel



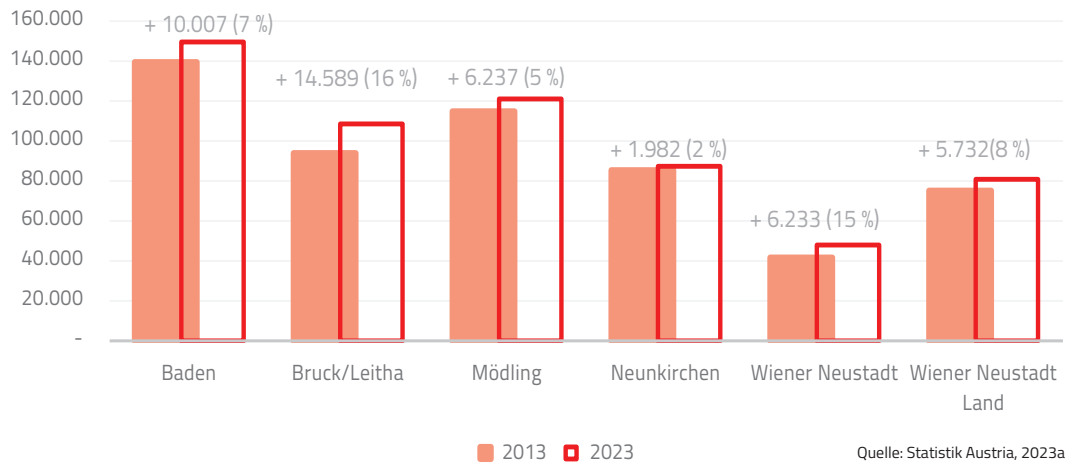
Bevölkerungsentwicklung im Industrieviertel

Die Bevölkerung ist im Industrieviertel seit dem Jahr 2013 um 8 % auf rund 595.000 Einwohner:innen angewachsen, in Niederösterreich um 6 % auf über 1,7 Mio.

Wie die nächste Abbildung zeigt, steigt die Bevölkerung auch in den einzelnen Bezirken an. Vor allem jene Gemeinden rund um Wien oder mit Nähe zu Wiener Neustadt weisen eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Es gibt dennoch sehr viele Gemeinden, in denen die Bevölkerung zurückgeht, davon liegt der Großteil in den Bezirken Wiener Neustadt Land sowie Neunkirchen. Die Karte veranschaulicht diese Entwicklungen.

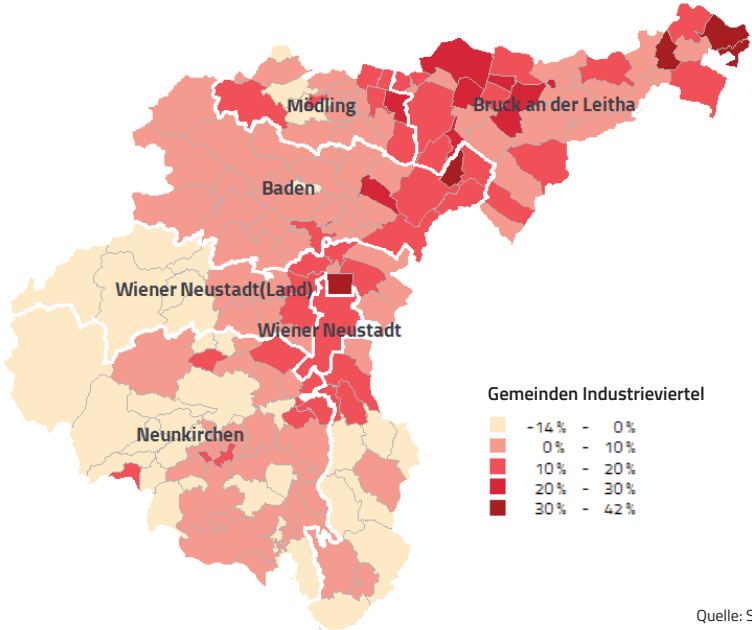
Quelle: Statistik Austria, 2023a

Bevölkerungsentwicklung in den Bezirken



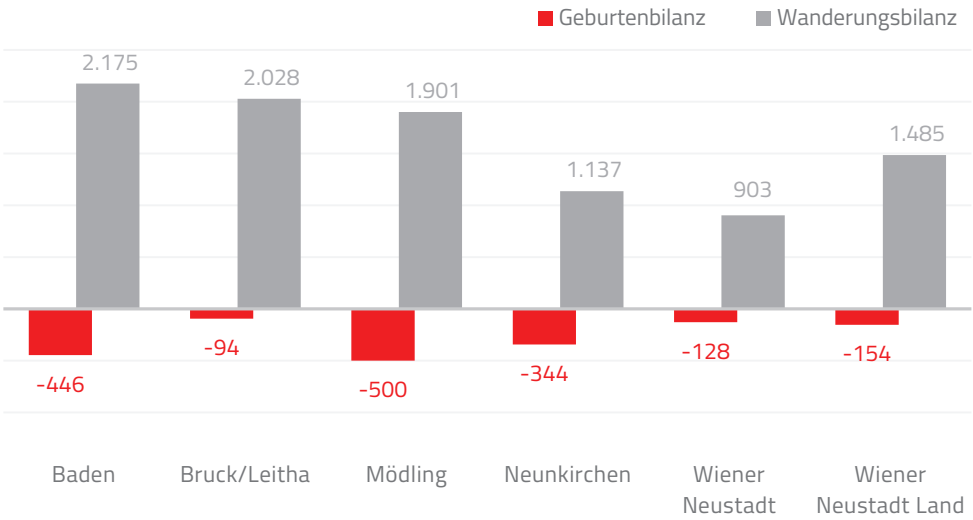
Quelle: Statistik Austria, 2023a

Bevölkerungsveränderung 2013 bis 2023



Quelle: Statistik Austria, 2023a

Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2022 bis 1.1.2023



Quelle: Statistik Austria, 2023b

Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es nur im Bezirk Scheibbs eine positive Geburtenbilanz (+2). **Niederösterreich** weist eine **Geburtenbilanz** von **-4.983** und eine Wanderungsbilanz von 24.567 auf. Ein Jahr davor betrug die **Wanderungsbilanz** in Niederösterreich **12.381**, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr fast verdoppelt, während die Geburtenbilanz auf fast gleichem Niveau blieb. Der Anstieg bei den Wanderungen ist vor allem auf die Fluchtmigration aus der Ukraine zurückzuführen. Diese Entwicklung ist auch im Industrieviertel zu finden. In fast allen Bezirken des Industrieviertels hat sich die Wanderungsbilanz seit dem letzten Jahr verdoppelt. Auch österreichweit ist die Wanderungsbilanz um über 160 % angestiegen. In Österreich hat sich auch die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr stark verändert. Es gab im Jahr 2022 10.705 mehr Sterbefälle als Geburten, im Jahr davor waren es 5.884 (Statistik Austria, 2023b).

Auswirkungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel führt zu Wachstums- und Rückgangsregionen. Ein großer Teil der politischen Bezirke in Österreich ist von einem Rückgang betroffen, während in den städtischen Agglomerationen hingegen eine durchgängige Bevölkerungszunahme vor allem durch Zuwanderung stattgefunden hat (ÖREK, 2021).

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufige Bevölkerung sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen

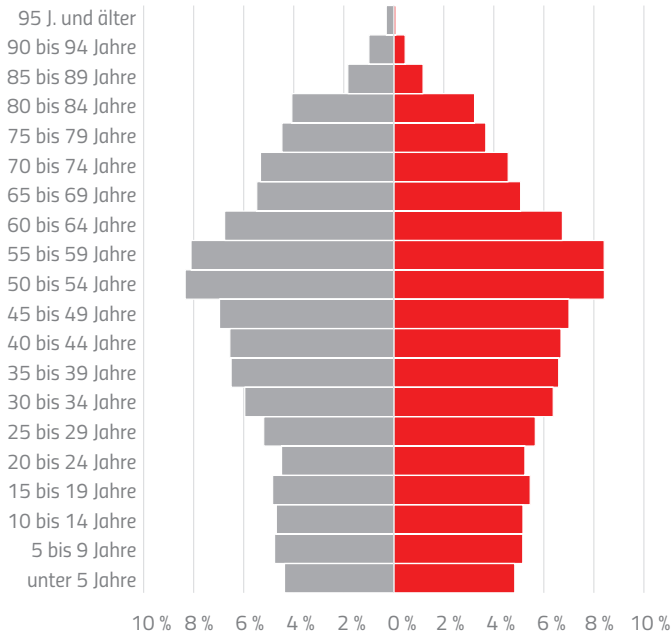
durch den Bedarf, Infrastruktureinrichtungen an junge und ältere Bevölkerungsgruppen anzupassen. Weiters sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren Erhaltung zu einem Finanzierungsproblem werden kann. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge weist also eine hohe „**Demographiesensitivität**“ auf und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorkehrungen in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, braucht es eine kleinregionale und gemeindegerechte Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung, denn wie aus den Daten deutlich hervorgeht, dämpft vor allem die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016). Vorliegende Prognosen gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus (ÖREK, 2021).

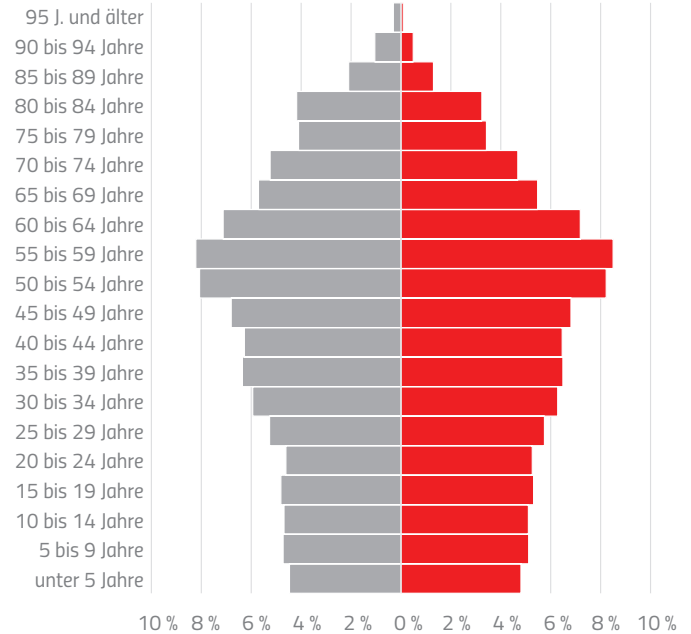
Bevölkerungspyramide

Im Industrieviertel ist der Anteil bei den **50- bis 59-Jährigen** am höchsten. Es ist jene stark besetzte Generation, die bald in das Pensionsalter kommen wird. Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

Bevölkerungspyramide Industrieviertel 2022



Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2022



■ Männlich ■ Weiblich

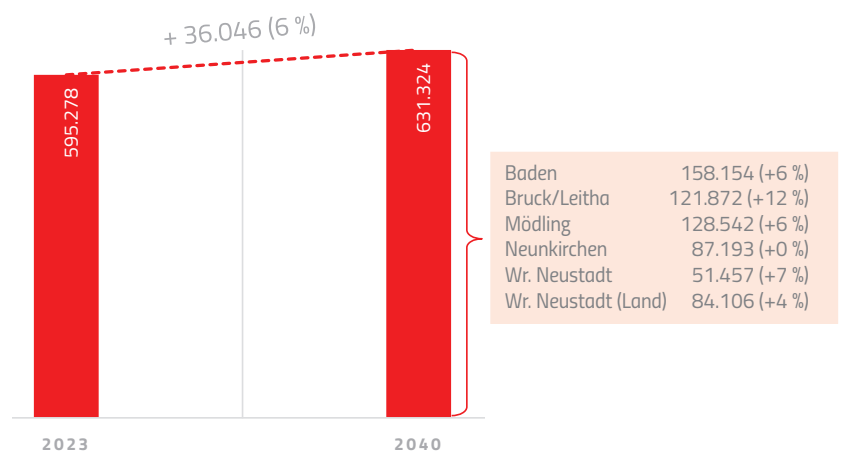
Quelle: Statistik Austria, 2023a

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Industrieviertel auf rund 630.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2023 ein Anstieg um 6 %.

Die Bevölkerung in **Niederösterreich** wird im Jahr 2040 auf **1.788.886** prognostiziert, in Österreich auf **9.454.620** Menschen (ÖROK, 2022).

Bevölkerungsprognose Industrieviertel



Quelle: Statistik Austria, 2023a und ÖROK, 2022

2. MOBILITÄT UND PENDLER:INNEN

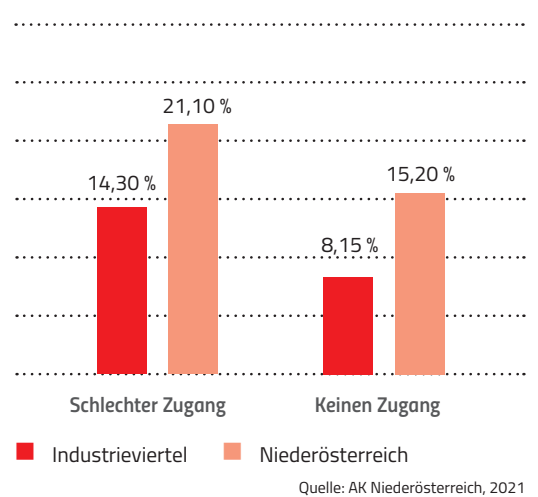
Nachdem die Treibhausgasemissionen im Pandemiejahr 2020 kurzfristig zurückgegangen sind, gibt es in vielen Sektoren schon wieder deutliche Zuwächse. Insgesamt sind zwischen 2020 und 2021 die THG-Emissionen in Österreich um 5 % gestiegen und liegen im Jahr 2021 bei 77,5 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten. Ein Sektor, in dem die Emissionen seit der Pandemie wieder deutlich angestiegen sind, ist der **Verkehrssektor**. Knapp 28 % der Gesamtemissionen sind auf den Verkehr zurückzuführen (Umweltbundesamt, 2023).

Auch in Niederösterreich verursacht der Verkehr den größten Anteil an den Gesamtemissionen. Im Folgenden wird nun genauer auf die Situation in Niederösterreich und in den Bezirken des Industrieviertels eingegangen.

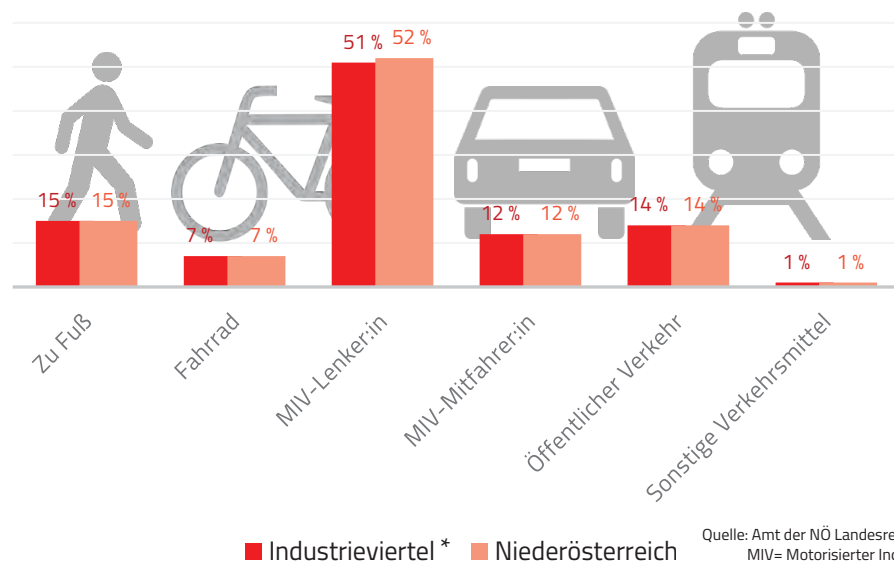
In Niederösterreich haben mehr als ein Drittel der Arbeitnehmer:innen keinen Zugang zum öffentlichen Verkehr bzw. nur Zugang zu jenen öffentlichen Verkehrsmitteln mit einer geringen Qualität. Daraus lässt sich erklären, warum zwei Drittel in Niederösterreich ihre Wege mit dem Auto zurücklegen. Im Industrieviertel haben dagegen nur knapp über 20 % keinen oder einen schlechten Zugang zum öffentlichen Verkehr, im Vergleich zu anderen

Regionen ist der Wegeanteil mit dem Auto geringer. Der Anteil der MIV-Lenker:innen liegt im Industrieviertel bei 51 % und im Mostviertel als Vergleich bei 57 % (Amt der NÖ Landesregierung, 2020). Auch beim Motorisierungsgrad schneiden Bezirke des Industrieviertels besser ab als die restlichen. Baden, Bruck an der Leitha und Wiener Neustadt Stadt gehören in Niederösterreich zu den fünf Bezirken mit dem geringsten Motorisierungsgrad.

Zugang zum öffentlichen Verkehr



Modal Split



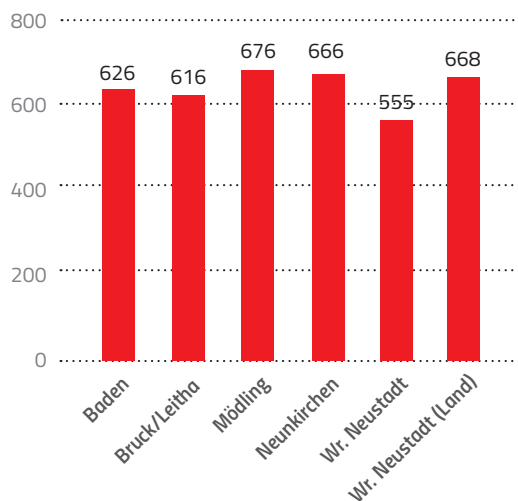
* Die zugeordneten Bezirke für das Industrieviertel folgen hier der Einteilung des Landes NÖ und weichen geringfügig von jener Einteilung, die hier sonst verwendet wird, ab.

Mödling führend im Industrieviertel: 676 Autos pro 1.000 Einwohner:innen

Der Motorisierungsgrad gibt an, wie viele Autos auf 1.000 Einwohner:innen kommen und fällt zwischen der Stadt und dem Land sehr unterschiedlich aus. In Österreich besitzt ein Haushalt im ländlichen Raum durchschnittlich 1,41 Pkw, im städtischen Raum sind es nur 0,86. Ein weiterer Unterschied ist die Höhe der Ausgaben für Verkehr. Ein Haushalt in der Stadt gibt im Monat rund 200 Euro weniger für Mobilität aus, als jener in Gemeinden unter 10.000 Einwohner:innen und in Niederösterreich zählen immerhin 547 der 573 Gemeinden unter 10.000 Einwohner:innen (Statistik Austria, 2021a).

Mödling ist im Industrieviertel der Bezirk mit dem höchsten Motorisierungsgrad, an der niederösterreichischen Spitze steht aber der Bezirk Waidhofen an der Thaya mit 760 Pkw pro 1.000 Einwohner:innen. Dort wo es ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz gibt, kann oft ein niedrigerer Motorisierungsgrad beobachtet werden.

**Motorisierungsgrad
Pkw/1.000 Einwohner:innen 2023**



Quelle: Statistik Austria, 2022c

Zum Beispiel gibt es in Wien nur 366 Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner:innen (Statistik Austria, 2022c).

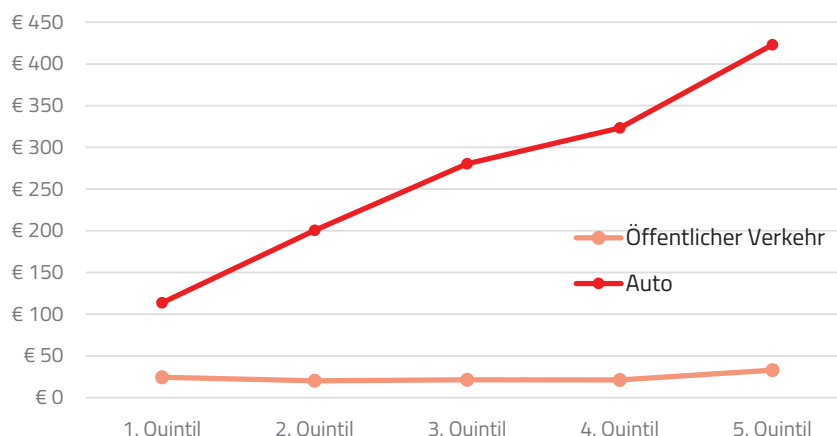
Die Zahlen des Modal Splits (=Verteilung des Transportaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel) spiegeln sich auch in den Haushaltsausgaben für Verkehr wider. Von den rund 730.000 Haushalten in Niederösterreich geben nur **34 %** überhaupt **Geld für den öffentlichen Verkehr** aus. Im Gegensatz dazu geben mit 90% nahezu alle Haushalte Geld für die Instandhaltung ihrer Fahrzeuge aus, darunter fallen z. B. Ausgaben für den Treibstoff sowie die Kfz-Steuer, und -Versicherung. In Wien hingegen geben im Vergleich dazu 78 % der Haushalte Geld für öffentliche Verkehrsmittel und 60 % für die Kfz-Instandhaltung aus (Statistik Austria, 2021a).

Obere 20 % geben vier Mal so viel fürs Autofahren aus als das erste Quintil

Die aktuelle sozialstatistische Auswertung der Verbrauchsausgaben von 2019/20 macht auf die **unterschiedlich hohen Mobilitätsausgaben** zwischen einkommensschwachen und einkommensstarken Haushalten in Österreich aufmerksam. Für die Berechnung wurden von der Statistik Austria alle Haushalte nach dem Äquivalenzeinkommen (damit können unterschiedliche Haushaltsgrößen miteinander verglichen werden) geordnet und in fünf gleich große Gruppen eingeteilt (Quintile). Dabei umfasst das erste Quintil das ärmste und das fünfte das reichste Fünftel. Werden nun die **Ausgaben für Verkehr** (dazu zählen Ausgaben für die Kfz-Anschaffung, die Fahrzeuginstandhaltung und für den öffentlichen Verkehr) herangezogen, werden folgende Unterschiede deutlich:

Für den öffentlichen Verkehr geben die reichsten 20 % der Haushalte 35 % mehr aus als das erste Quintil. Bei den Ausgaben für das Auto ist der Unterschied deutlich größer. Hier geben die reichsten Haushalte fast **vier Mal** so viel aus, wie das ärmste Fünftel. Dementsprechend wird mit höherem Einkommen mehr Auto gefahren (Statistik Austria, 2022b).

Monatliche Mobilitätsausgaben von Haushalten Äquivalenzausgaben nach Einkommensquintilen (äquivalisiert)



Quelle: Statistik Austria, 2022b

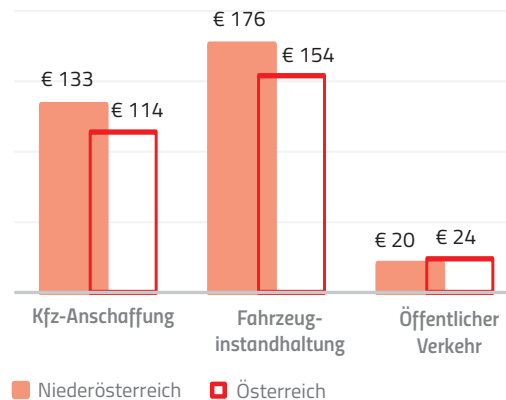
Kosten für Mobilität in Niederösterreich

Der Unterschied zwischen den unterschiedlichen Einkommensgruppen bei den Mobilitätsausgaben spiegelt sich auch in den niederösterreichischen Ergebnissen wider. Einen wesentlichen Unterschied zu Österreich findet man im ersten Quintil bei den Ausgaben für das Auto. Diese sind hier um knapp 70 % höher als in Österreich. Beim öffentlichen Verkehr ist es genau umgekehrt, da gibt das erste Quintil in Niederösterreich um 63 % weniger aus als in Österreich (Statistik Austria, 2021a).

Folgende Abbildung zeigt die Äquivalenzausgaben pro Monat für Mobilität für österreichische und niederösterreichische Haushalte.

Ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz ist daher nicht nur Voraussetzung für umweltverträgliche Mobilität, sondern auch für kostengünstige Mobilität. Gerade für Niederösterreich mit der hohen Anzahl an Pendler:innen ist ein flächendeckendes öffentliches Verkehrsnetz für einen klimaschonenden und leistbaren Arbeitsweg von großer Bedeutung.

Monatliche Mobilitätsausgaben 2019/20 (Äquivalenzausgaben Niederösterreich und Österreich)



Quelle: Statistik Austria, 2022b

ÖV-Güteklassen

Eingangs wurde erwähnt, dass knapp ein Drittel der Niederösterreicher:innen keinen oder nur einen schlechten Zugang zum öffentlichen Verkehr haben. Für diese Analyse wurden die sogenannten ÖV-Güteklassen herangezogen. Die ÖV-Güteklassen geben Auskunft, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Für die Ermittlung wird die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle, das Verkehrsmittel an der Haltestelle

und das Bedienintervall in Beziehung gesetzt. Als Ergebnis erhält man die sieben Stufen A bis G, dabei bedeutet A die beste ÖV-Erschließung und G eine Basiserschließung. Es gibt auch Standorte, die außerhalb einer ÖV-Güteklasse liegen.

Qualität des öffentlichen Verkehrs vs. Motorisierungsgrad

Für folgende Untersuchung wurde für jeden politischen Bezirk in Niederösterreich der Bevölkerungsanteil, der innerhalb einer der ÖV-Güteklassen liegt, mit einem Faktor von 7 (=sehr gut) bis 0 (=keine ÖV-Anbindung) multipliziert. Aufsummiert ergibt dies für jeden Bezirk eine ÖV-Kennzahl, die nachfolgende Tabelle zeigt die ÖV-Kennzahlen für alle Bezirke des Industrieviertels sowie den Anteil der Personen in den unterschiedlichen Güteklas-

sen. In der Abbildung darunter wird die Kennzahl dem Motorisierungsrad gegenübergestellt.

Die beste ÖV-Erschließung im Industrieviertel hat somit die Stadt Wiener Neustadt. Wiener Neustadt liegt nicht nur innerhalb des Industrieviertels, sondern auch in Niederösterreich an erster Stelle, gefolgt von den Städten St. Pölten und Krems und dem Bezirk Mödling.

Es kann generell beobachtet werden, dass jene Bezirke mit Nähe zu Wien eine höhere ÖV-Kennzahl aufweisen. Jener Bezirk mit der schlechtesten ÖV-Erschließung ist im Industrieviertel der Bezirk Neunkirchen, niederösterreichweit ist Neunkirchen auf Platz 14. Der Bezirk mit der niedrigsten Kennzahl ist der Bezirk Zwettl im Waldviertel.

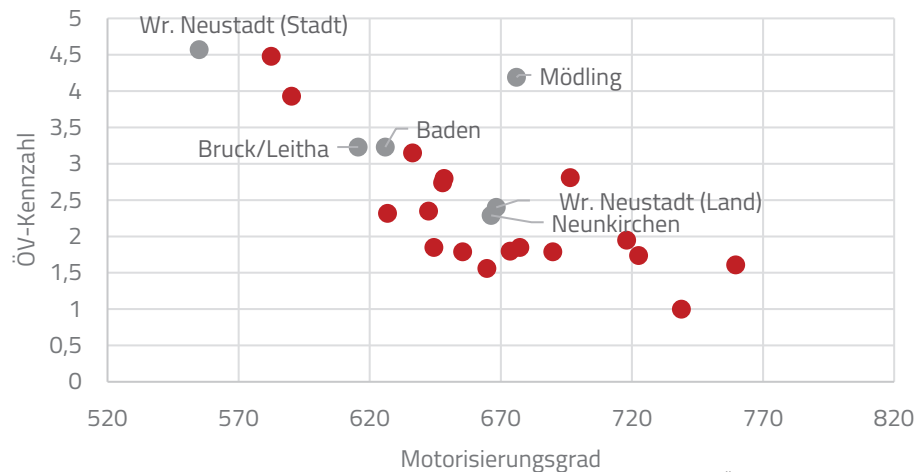
		Baden	Bruck a.d.Leitha	Mödling	Neunkirchen	Wr. Neustadt (Stadt)	Wr. Neustadt (Land)
ÖV-Güteklasse	Multiplikator	Bevölkerungsanteil innerhalb der Güteklasse					
A	7	3,64 %	1,14 %	2,92 %	1,39 %	5,65 %	1,08 %
B	6	6,81 %	6,89 %	12,76 %	2,53 %	15,84 %	4,05 %
C	5	12,07 %	13,92 %	28,43 %	8,39 %	27,80 %	5,05 %
D	4	22,87 %	22,53 %	27,28 %	11,22 %	34,62 %	16,13 %
E	3	21,68 %	21,24 %	17,98 %	17,51 %	13,72 %	19,64 %
F	2	16,42 %	18,77 %	7,05 %	22,22 %	1,93 %	19,87 %
G	1	12,41 %	13,04 %	3,10 %	20,44 %	0,28 %	20,13 %
Außerhalb	0	4,10 %	2,48 %	0,48 %	16,30 %	0,16 %	14,05 %
ÖV-Kennzahl		3,28	3,23	4,19	2,29	4,57	2,40

In der nächsten Abbildung wird die ÖV-Kennzahl aller niederösterreichischen Bezirke nun dem Motorisierungsrad der Bezirke gegenübergestellt. Die Bezirke des Industrieviertels sind grau hervorgehoben, die roten Punkte sind die restlichen Bezirke bzw. Statutarstädte in Niederösterreich.

Grundsätzlich kann beobachtet werden, dass mit sinkender ÖV-Kennzahl der Motorisierungsgrad eines Bezirks steigt. Zieht man Wiener Neustadt als Beispiel heran, wird dies deutlich. Die beiden roten Punkte außen rechts sind die Bezirke Zwettl und Waidhofen an der Thaya, mit einer niedrigen ÖV-Kennzahl und einem sehr hohen Motorisierungsgrad. Zieht man noch den Bezirk Mödling

als Beispiel heran fällt auf, dass dieser sowohl eine hohe ÖV-Kennzahl (dritthöchste in Niederösterreich) als auch einen hohen Motorisierungsgrad (mit 676 über dem niederösterreichischen Durchschnitt) aufweist. Zieht man hier noch einen dritten Faktor, das Einkommen, heran, kann beobachtet werden, dass wohlhabendere Bezirke bei abnehmender ÖV-Kennzahl eine besonders starke Pkw-Zunahme aufweisen. Wohlhabendere können sich leichter ein Auto leisten, es wird außerdem oft noch als Statussymbol verstanden. Deshalb gibt es gerade in den Bezirken mit hohem Einkommen oft mehr Autos, als es die ÖV-Anbindung am Wohnort benötigen würde (Högelsberger, 2023).

Motorisierungsgrad und Qualität des öffentlichen Verkehrs



Quelle: ÖROK Atlas, 2021 und Statistik Austria, 2022c

Land der Pendler:innen

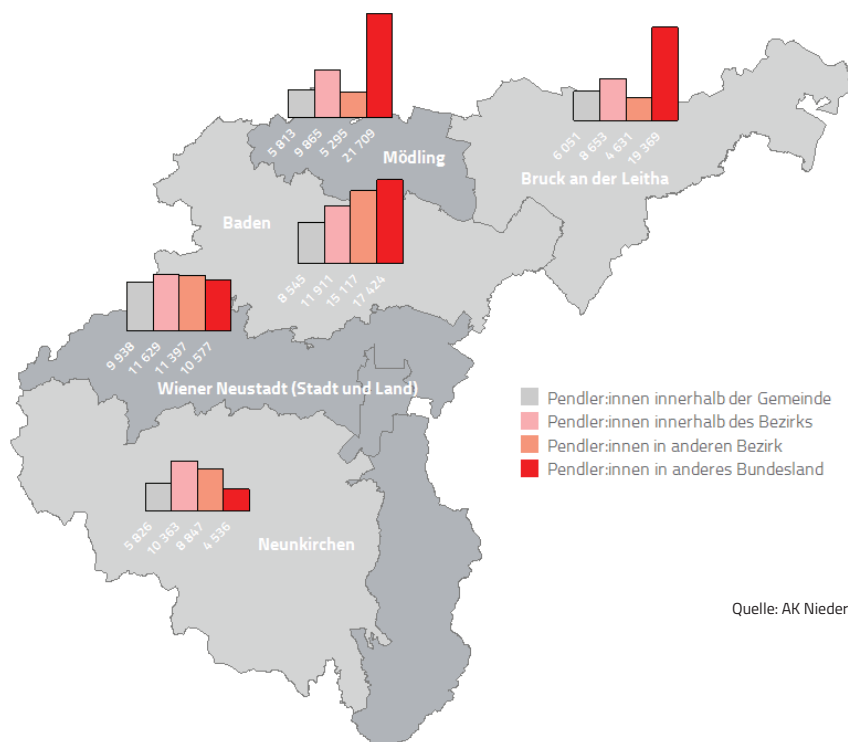
Folgende Karte zeigt die Pendler:innen im Industriequartier (AK Niederösterreich, 2019). In den Bezirken Mödling, Bruck an der Leitha und Baden ist der Anteil der Personen, die in ein anderes Bundesland pendeln, am höchsten (roter Balken ganz rechts). Das sind zum größten Teil natürlich jene, die in die Arbeit nach Wien pendeln.

Zu den Pendler:innen zählen hier die AK-Mitglieder, deren Wohnort und Arbeitsstätte im Jahr 2019 im Rahmen der AK Wahl in Niederösterreich erhoben wurden. Dadurch sind Beamte sowie

selbstständig Erwerbstätige nicht in den Berechnungen mitberücksichtigt.

Der Verkehr zählt nicht nur zu den größten Energieverbrauchern, sondern er beeinflusst auch maßgeblich die Flächeninanspruchnahme in Österreich. Disperse Siedlungsstrukturen tragen zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen bei, was die Flächeninanspruchnahme und die Bodenversiegelung beschleunigt (ÖREK, 2021).

Im Folgenden wird nun näher auf die Flächeninanspruchnahme und die Bodenversiegelung in Niederösterreich und im Industriequartier eingegangen.

Pendler:innen im Industrieviertel


Quelle: AK Niederösterreich, 2019

Flächeninanspruchnahme

Die Flächeninanspruchnahme umfasst, neben der damit häufig stattfindenden Bodenversiegelung, die gesamte in Anspruch genommene Fläche. Niederösterreich erstreckt sich auf einer Fläche von 19.186 km², davon entfallen etwa 19 % auf das Industrieviertel. Von der Fläche Niederösterreichs sind ca. 60 % besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar (=Dauer-siedlungsraum).

Die restliche Fläche setzt sich aus Wald, alpinem

19.186 km²


Industrieviertel

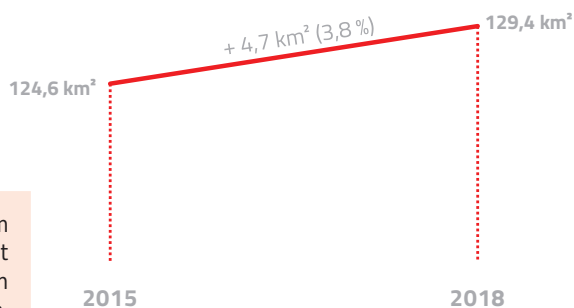
3.710 km²
Niederösterreich

Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015). Die Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr liegt in Niederösterreich bei 889 m² pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wesentlich geringer (z. B. Wiener Neustadt mit 474 m²), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z. B. in allen Bezirken des Waldviertels über 1.500 m²) (ÖROK, 2023). Die jährlich vom Umweltbundesamt durchgeführte Erhebung zeigt für das Jahr 2020 für Niederösterreich eine zusätzliche Inanspruchnahme von Flächen im Ausmaß von 9,1 km². Das entspricht 2,5 ha/Tag nur in Niederösterreich, im aktuellen Regierungsprogramm ist dieser Wert der Zielwert bis 2030 für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

Immer mehr Fläche wird versiegelt

Die Bodenversiegelung ist sozusagen ein Teil der Flächeninanspruchnahme. Sie zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur wesentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlatzer, 2020). Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasserundurchlässigen Schicht bedeckt wird und somit den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten. Die versiegelte Fläche im Industrieviertel ist zwischen 2015 und 2018 um 3,8 % angestiegen (ÖROK Atlas, 2018).

Entwicklung der Bodenversiegelung im Industrieviertel zwischen 2015 und 2018



Die Zunahme um 4,7 km² entspricht ca. der Fläche von 660 Fußballfeldern.

Quelle: ÖROK Atlas, 2018

2,5 Hektar bis 2030

Im aktuellen Regierungsprogramm ist festgelegt, dass der Flächenverbrauch auf netto 2,5 ha/Tag bis 2030 reduziert werden soll, dieser Zielwert bezieht sich auf die Flächeninanspruchnahme. In Niederösterreich sind **1.656 km² der Gesamtfläche** (=15 % des Dauersiedlungsraums) entweder als Baufläche (55 %), Verkehrsfläche (38 %) oder sonstige Fläche (7 %; z. B. Freizeitfläche) **verbraucht**, davon sind **685 km² versiegelt** (Umweltbundesamt, 2020). Den Großteil der Baufläche machen Gebäude und Gebäudenebenenflächen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen dem Flächenverbrauch mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegengehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die Verkehrserschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Minimierung des Verkehrsaufkommens wie z. B. ein Anschluss an den öffentlichen Verkehr oder weniger Stellplätze.

3. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existentielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich auf und gibt einen Überblick über die **Rechtsverhältnisse**, das **verfügbare Einkommen** der Haushalte und den **Anteil an diesem, der für das Wohnen** ausgegeben wird.

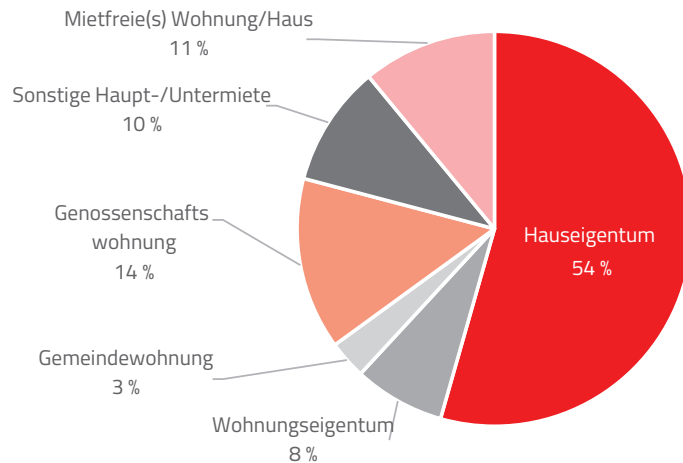
Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund **737.000 Privathaushalte**. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2022b).

Ob eine Wohnung als leistbar gilt, definiert sich über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen. Von einer **Wohnkosten-Überbelastung** wird dann gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden müssen (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

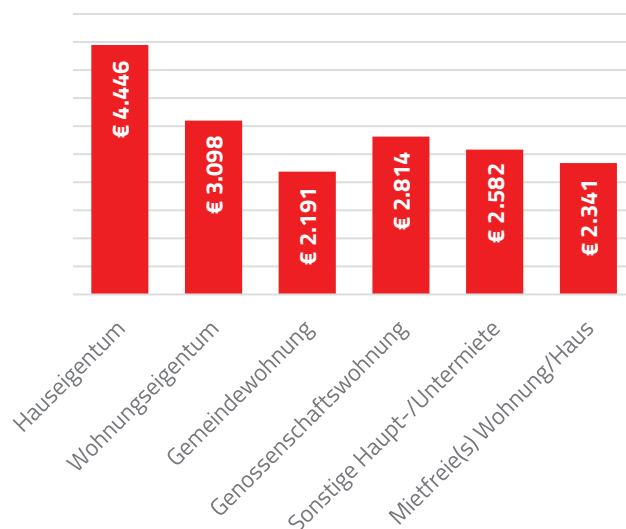
Folgende Abbildungen zeigen das verfügbare Haushaltseinkommen und den Wohnkostenanteil nach Rechtsverhältnis in Niederösterreich. Sie zeigen deutlich, dass private Mieter:innen (sonstige Haupt-/Untermiete) den höchsten Anteil ihres verfügbaren Haushaltseinkommens fürs Wohnen ausgeben und Hauseigentümer:innen bzw. Personen, die in einem mietfreien Haus/einer mietfreien Wohnung leben, den geringsten Anteil.

Aufteilung der Haushalte nach Rechtsverhältnis (NÖ gesamt)



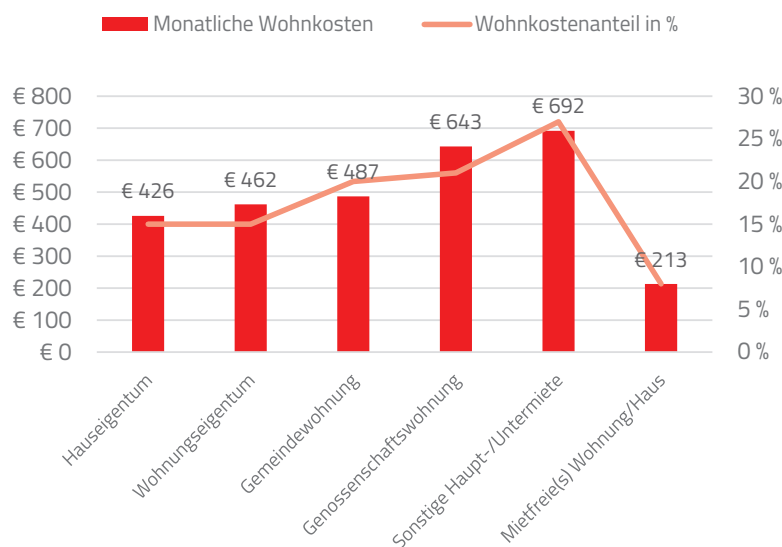
Quelle: Statistik Austria, 2022b; Auftragsstatistik

Verfügbares Haushaltseinkommen (NÖ gesamt)



Quelle: Statistik Austria, 2022b; Dreijahresdurchschnitt 2019-2020-2021; Median des Haushaltseinkommen; monatlich

Wohnkosten und Wohnkostenanteil am verfügbaren Haushaltseinkommen (NÖ gesamt)



Quelle: Statistik Austria, 2022b; Dreijahresdurchschnitt 2019-2020-2021

Zu den Wohnkosten werden hier die gesamten Kosten des Haushalts für Miete, Betriebskosten, Zinszahlungen für Kredite zur Schaffung von Wohnraum (bei Wohnungseigentum und Genossenschaftswohnungen), Heizung, Energie und Instandhaltung gezählt. Der **Wohnkostenanteil** bei den sonstigen Haupt- bzw. Untermieten liegt österreichweit durchschnittlich bei **32 %**, in Niederösterreich hingegen bei rund **27 %** (Statistik Austria, 2022d).

Baugrundstückspreise

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick über die teuersten sowie über die günstigsten Gemeinden im Industrieviertel. Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht hier von knapp 30 Euro bis über 800 Euro (Statistik Austria, 2022e).

Die fünf teuersten Gemeinden im Industrieviertel (alle im Bezirk Mödling):

Gemeinde	€/m ²
Perchtoldsdorf	825,2
Gießhübl	779,6
Hinterbrühl	779,6
Maria Enzersdorf	779,6
Mödling	776,2

Die günstigsten Gemeinden im Industrieviertel (alle im Bezirk Wr. Neustadt Land)

Gemeinde	€/m ²
Hochwolkersdorf	50,7
Bromberg	50,7
Schwarzenbach	50,7
Wiesmath	33,2
Hollenthon	33,2
Lichtenegg	33,2

Quelle: Statistik Austria, 2022e

4. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

Betreuungsquoten der unter 3-Jährigen

Der Anteil der Kinder vor Schuleintritt, der gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung eine Kinderbetreuungseinrichtung besucht, wird als **Betreuungsquote** bezeichnet und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die **Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren** aktuell bei **28,6 %**, die der Kinder von **3 bis 5 Jahren** bei **98,3 %**.

Laut den „Barcelona-Zielen“ des Europäischen Rats von 2002 sollen die Mitgliedsstaaten zumindest für **33 % der Kinder unter drei Jahren** **Betreuungsplätze** zur Verfügung stellen um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen. Dieses Ziel erfüllen bis jetzt nur die Bundeshauptstadt Wien und das Burgenland.

Im Industrieviertel liegen die Betreuungsquoten der Kinder unter 3 Jahren in fast allen Bezirken **im oder über dem niederösterreichischen Durchschnitt** (29 %). Die Zielvorgabe von 33 % erreichen jedoch im Schuljahr 2021/22 nur die **Bezirke Mödling und Baden**.

Betreute Kinder unter 3 Jahren 2021/22		
	Betreute Kinder < 3 Jahren	Betreuungsquoten für Kinder < 3 Jahre
Baden	1.252	33 %
Bruck/Leitha	895	29 %
Mödling	974	34 %
Neunkirchen	636	29 %
Wiener Neustadt (Land)	620	28 %
Wiener Neustadt	385	25 %
Industrieviertel	4.762	30 %
Niederösterreich	13.098	29 %

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22, Eigene Berechnung

Im Schuljahr 2021/22 wurden im Industrieviertel **21.248 Kinder unter 6 Jahren** in einer der 478 Kindergärten, altersgemischten Einrichtungen oder Krippen gebildet und betreut. Die Anzahl der Einrichtungen und der betreuten Kinder ist damit vergleichsweise hoch. Mit **94 Krippen** hat das Industrieviertel niederösterreichweit auch das größte Angebot an Tagesbetreuungseinrichtungen speziell für Kleinkinder (0 bis 3 Jahre), allen voran die **Bezirke Baden, Bruck an der Leitha und Mödling**.

Während die vorwiegend öffentlich betriebenen Landeskindergärten in Niederösterreich frühestens mit 2,5 Jahren besucht werden können (ab Herbst 2024 frühestens mit 2 Jahren) und vormittags kostenlos sind, nehmen die häufig privat geführten Tagesbetreuungseinrichtungen (Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf, sind jedoch in der Regel ganztags kostenpflichtig (eine neue Landesförderung soll ab Herbst 2023 auch gratis Vormittagsbetreuung in Tagesbetreuungseinrichtungen ermöglichen).

Ob ein Kind zum **Mittagessen** im Kindertagesheim bleibt ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Im Industrieviertel bleiben die Kinder, im Vergleich zu den anderen Regionen in Niederösterreich, auch länger am Nachmittag in Betreuung. Deutlich **mehr als die Hälfte** der Kinder nehmen ein warmes **Mittagessen in der Einrichtung** ein (65 % der Kinder in Kindertagesheimen). Mit einem Anteil von fast 90 % sticht hier vor allem der Bezirk **Mödling** hervor. In **Neunkirchen** bleibt hingegen nur etwas mehr als ein Drittel der Kinder zum Mittagessen in der Einrichtung. Auch im Bezirk **Wiener Neustadt Land** ist der Anteil der Kinder mit Mittagessen unterdurchschnittlich.

Anzahl und Nutzung der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen						
	Krippen	Altersgemischte Einrichtungen	Kindergarten (KiGa)	Kindertagesheime (KTH) gesamt (< 6 J.)	Betreute Kinder (< 6 J.)	Anteil Kinder in KTH (< 6 J.) mit Mittagessen
Baden	21	7	87	115	5.385	70 %
Bruck/Leitha	19	3	68	90	4.174	78 %
Mödling	21	4	60	85	3.966	89 %
Neunkirchen	12	2	67	81	2.939	36 %
Wiener Neustadt (Land)	16	2	56	74	2.928	45 %
Wiener Neustadt	5	5	23	33	1.855	48 %
Industrieviertel	94	23	361	478	21.247	65 %
Niederösterreich	243	99	1.095	1.437	61.569	53 %

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22

Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der **Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF)** zeigt an, wie viele Plätze in der Kinderbetreuung mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie **Schließtage in den Ferien** (max. 25 Tage) und **Wochenöffnungszeiten** (45 Stunden).

Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich **nicht einmal jede dritte Einrichtung** (31,7 %) eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile. Umgelegt auf die betreuten Kinder werden laut Kindertagesheimstatistik 2021/22 in **Niederösterreich 31,4 % der 3- bis 5-Jährigen und 44,4 % der 0- bis 2-Jährigen** in VIF-

konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das **34,1 % der betreuten Kinder unter 6 Jahren**.

Das Industrieviertel ist, was die Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) betrifft, gemeinsam mit dem Weinviertel besser aufgestellt als die anderen Regionen. **42 % der Kinder** sind in Einrichtungen, die den Eltern auch Vollzeitwerbstätigkeit ermöglichen können. In den Bezirken **Mödling** und in **Wiener Neustadt** befinden sich sogar **mehr als die Hälfte** der Kinder in VIF-konformen Einrichtungen. Aber auch in den **Bezirken Baden und Bruck an der Leitha** wird fast jedes zweite Kind in einer Einrichtung mit ausreichenden Öffnungszeiten gebildet und betreut. Ganz anders sieht es hier in den **Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt Land** aus. Mit Anteilen von jeweils 16 % liegen diese beiden Bezirke stark unter dem Durchschnitt der Region und auch unter dem niederösterreichischen Durchschnitt.

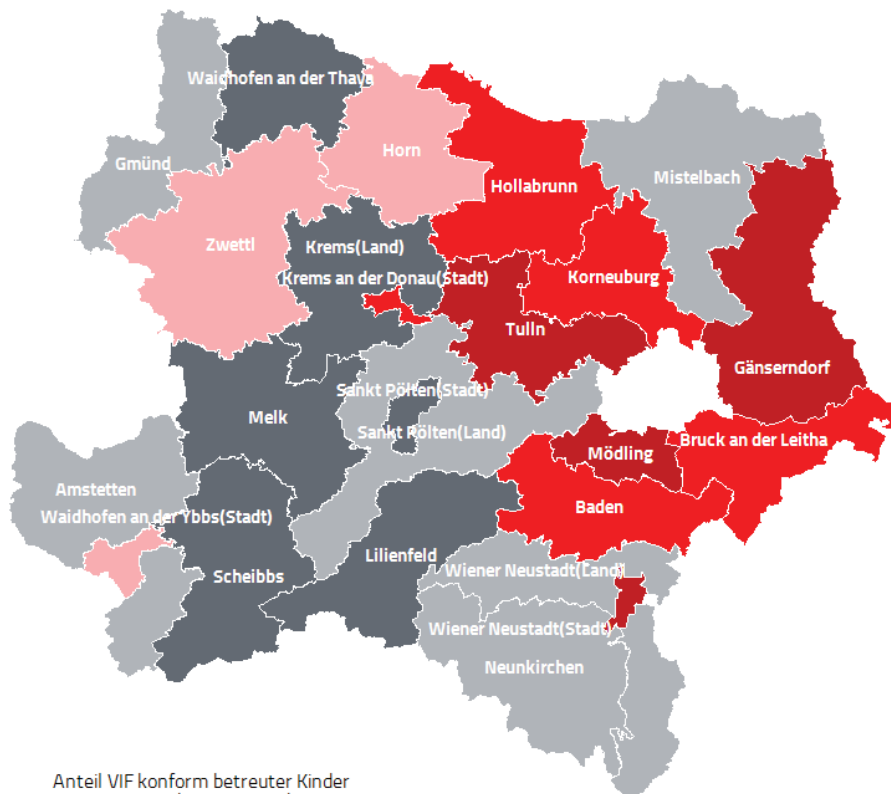
Anteil VIF-konform betreuter Kinder 2021/22				
	Kindertagesheime (KTH) gesamt	Anteil VIF-konformer KTH	Betreute Kinder (< 6 J.)	Anteil VIF-konform betreuter Kinder (< 6 J.)
Baden	115	38 %	5.385	47 %
Bruck/Leitha	90	42 %	4.174	50 %
Mödling	85	51 %	3.966	57 %
Neunkirchen	81	16 %	2.939	16 %
Wiener Neustadt (Land)	74	26 %	2.928	16 %
Wiener Neustadt	33	58 %	1.855	59 %
Industrieviertel	478	37 %	21.247	42 %
Niederösterreich	1.437	32 %	61.569	34 %

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22, Sonderauswertung

Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der VIF-konform betreuten Kinder in Krippen, Kindergärten und altersge-

mischten Einrichtungen. In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.

Anteil VIF-konform betreuter Kinder in Krippen, Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen



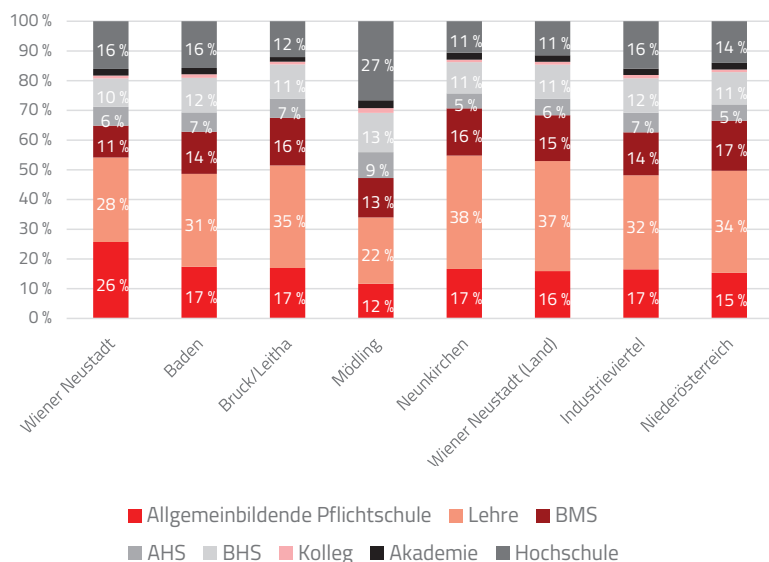
Anteil VIF konform betreuter Kinder in Krippen, Kindergärten und altersgemischten Einrichtungen

- 3 % bis 14 %
- 14 % bis 22 %
- 22 % bis 30 %
- 30 % bis 55 %
- 55 % bis 64 %

Quelle: Statistik Austria, 2023d: Kindertagesheimstatistik 2021/22, Sonderauswertung

5. BILDUNG

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)



Quelle: Statistik Austria, 2023g; eigene Berechnungen

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25-64 Jahren im Industrieviertel deckt sich in vielen Bereichen mit dem niederösterreichischen Durchschnitt, größere Abweichungen gibt es jedoch auf Bezirksebene: Im Bezirk Mödling fällt der geringe Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (12 %) und Lehrabschluss (22 %) auf, während gleichzeitig der Anteil der Personen mit Matura (AHS + BHS) und Hochschulabschluss (27 %) überdurchschnittlich hoch ist. Die Statutarstadt Wiener Neustadt weist mit 26 % den höchsten Anteil von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss aller niederösterreichischen Bezirke auf, gleichzeitig liegt aber auch der Anteil der Akademiker:innen über dem Landesdurchschnitt. Der Anteil der Erwerbspersonen mit Lehrabschluss liegt in den Bezirken Neunkirchen (38 %) und Wiener Neustadt Land (37 %) deutlich über dem Durchschnitt.

Schüler:innenzahlen

	Volksschulen					Veränderung 2020/21 - 2021/22	
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	abs.	%
Baden	5.666	5.730	5.749	5.822	5.844	22	0,4 %
Bruck an der Leitha	4.025	4.198	4.377	4.446	4.510	64	1,4 %
Mödling	4.383	4.466	4.409	4.428	4.419	-9	-0,2 %
Neunkirchen	3.117	3.141	3.118	3.220	3.191	-29	-0,9 %
Wiener Neustadt (Land)	2.927	3.000	3.071	3.123	3.124	1	0,0 %
Wiener Neustadt	1.965	1.966	1.953	1.929	1.969	40	2,1 %
Industrieviertel	22.083	22.501	22.677	22.968	23.057	89	0,4 %
Niederösterreich	64.025	64.836	65.249	66.057	65.765	-292	-0,4 %

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In den meisten Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Mödling und Neunkirchen) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen leichten Anstieg der Zahl der Volksschüler:innen zu

verzeichnen. Der Anstieg von +0,4 % in der Region liegt damit über dem niederösterreichischen Durchschnitt (-0,4 %) und ist der einzige Zuwachs im Regionsvergleich.

(Neue) Mittelschulen						Veränderung 2020/21 - 2021/22	
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	abs.	%
Baden	2.716	2.671	2.668	2.646	2.565	-81	-3,1 %
Bruck an der Leitha	2.182	2.193	2.204	2.241	2.202	-39	-1,7 %
Mödling	1.730	1.614	1.551	1.540	1.454	-86	-5,6 %
Neunkirchen	2.015	1.959	1.932	1.897	1.853	-44	-2,3 %
Wiener Neustadt (Land)	1.925	1.837	1.845	1.809	1.758	-51	-2,8 %
Wiener Neustadt	1.658	1.651	1.670	1.670	1.660	-10	-0,6 %
Industrieviertel	12.226	11.925	11.870	11.803	11.492	-311	-2,6 %
Niederösterreich	40.124	39.168	38.988	39.019	38.625	-394	-1,0 %

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In allen Bezirken des Industrieviertels gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Rückgang der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Mödling (minus 86 Schüler:innen/-5,6 %) aus, was den stärksten Rück-

gang aller niederösterreichischen Bezirke darstellt. Der Rückgang von -2,6 % in der Region liegt damit über dem niederösterreichischen Durchschnitt (-1,0 %) und ist der stärkste aller niederösterreichischen Regionen.

Polytechnische Schulen						Veränderung 2020/21 - 2021/22	
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	abs.	%
Baden	275	238	279	244	229	-15	-6,1 %
Bruck an der Leitha	191	144	196	191	202	11	5,8 %
Mödling	162	137	123	92	124	32	34,8 %
Neunkirchen	178	186	214	183	195	12	6,6 %
Wiener Neustadt (Land)	75	60	56	68	75	7	10,3 %
Wiener Neustadt	231	206	215	212	202	-10	-4,7 %
Industrieviertel	1.112	971	1.083	990	1.027	37	3,7 %
Niederösterreich	3.157	2.983	3.193	3.059	2.997	-62	-2,0 %

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In beinahe allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Baden und Wiener Neustadt) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Anstieg der Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Mödling (+32 Schüler:innen/+34,8 %) aus, was

den stärksten Anstieg aller niederösterreichischen Bezirke darstellt. Der Anstieg von +3,7 % in der Region liegt damit deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt (-2,0 %) und ist der zweitstärkste aller niederösterreichischen Regionen (nach dem Waldviertel).

AHS-Unterstufen							
						Veränderung 2020/21 - 2021/22	
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	abs.	%
Baden	2.746	2.769	2.828	2.838	2.912	74	2,6 %
Bruck an der Leitha	1.331	1.307	1.315	1.385	1.451	66	4,8 %
Mödling	2.273	2.235	2.282	2.193	2.248	55	2,5 %
Neunkirchen	867	857	877	858	839	-19	-2,2 %
Wiener Neustadt (Land)	212	256	282	310	327	17	5,5 %
Wiener Neustadt	1.696	1.752	1.757	1.731	1.739	8	0,5 %
Industrieviertel	9.125	9.176	9.341	9.315	9.516	201	2,2 %
Niederösterreich	22.476	22.648	22.817	22.774	22.923	149	0,7 %

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen

In beinahe allen Bezirken des Industrieviertels (mit Ausnahme von Neunkirchen) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 einen Anstieg der Zahl der Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen. Besonders stark fiel dieser in Wiener Neustadt Land (+17 Schüler:innen/+5,5 %)

aus, was den stärksten Anstieg aller niederösterreichischen Bezirke darstellt. Der Zuwachs von +2,2 % in der Region liegt damit deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt (+0,7 %) und stellt damit den stärksten Zuwachs im Regionenvergleich dar.

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)							
						Veränderung 2020/21 - 2021/22	
	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	abs.	%
Baden	1.312	1.590	1.670	1.718	1.742	24	1,4 %
Bruck an der Leitha	1.040	1.218	1.373	1.326	1.551	225	17,0 %
Mödling	1.198	1.290	1.375	1.393	1.438	45	3,2 %
Neunkirchen	328	445	515	472	456	-16	-3,4 %
Wiener Neustadt (Land)	444	484	537	550	478	-72	-13,1 %
Wiener Neustadt	1.445	1.264	1.394	1.490	1.494	4	0,3 %
Industrieviertel	5.767	6.291	6.864	6.949	7.159	210	3,0 %
Niederösterreich	18.024	19.707	21.276	22.110	22.501	391	1,8 %

Quelle: Statistik Austria, 2023h; eigene Berechnungen



BEZIRKSVERGLEICH 2023

Schwerpunkt Industrieviertel

AK NIEDER
ÖSTERREICH

Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung zu wichtigen Kennzahlen eines Bezirkes in vier verschiedenen Bereichen gegeben. Dazu wird ein Ranking verwendet, bei dem der erste Platz von dem Bezirk mit den besten Werten belegt wird. Da in manchen Fällen mehrere Bezirke den gleichen Wert aufweisen, besetzen sie den gleichen Platz im Ranking.

UMWELT UND VERKEHR

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der versiegelten Fläche pro Einwohner:in, der ÖV-Kennzahl und dem Motorisierungsgrad.

MOTORISIERUNGSGRAD (2023):

Der Motorisierungsgrad gibt an, wie viele Autos auf 1.000 Einwohner:innen kommen. Mödling ist im Industrieviertel der Bezirk mit dem höchsten Motorisierungsgrad, an der niederösterreichischen Spitze steht aber der Bezirk Waidhofen an der Thaya.

ÖV-KENNZAHLEN (2021):

Die ÖV-Güteklassen geben Auskunft, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Je höher diese Kennzahl, desto besser. Wiener Neustadt liegt nicht nur innerhalb des Industrieviertels, sondern auch in Niederösterreich an erster Stelle.

BODENVERSIEGELUNG (2018):

Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasserundurchlässigen Schicht bedeckt wird und somit den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Die versiegelte Fläche im Industrieviertel ist zwischen 2015 und 2018 um 3,8 % angestiegen. Für die Berechnungen wurde hier die Bodenversiegelung in m² pro Einwohner:in und Bezirk herangezogen.

RANKING

1. WN
2. P
3. KS
4. BN
5. WY
6. BL
7. PL
8. MD
9. LF
10. NK TU
11. SB
12. WB
13. KO
14. GF
15. ME
16. MI AM
17. KR
18. HL HO
19. GD
20. ZT
21. WT

GESUNDHEIT UND PFLEGE

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren im Jahr 2022 sowie den Allgemeinmediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen und dem Anteil der Wahlärztinnen und -ärzte.

ALTER (2022):

Der Anteil der Personen über 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung zeigt, dass insbesondere das Waldviertel mit einer älter werdenden Bevölkerung konfrontiert ist. Am anderen Ende des Spektrums steht das Industrieviertel - mit Ausnahme von Neunkirchen. In den städtischen Bezirken des Zentralraums war der Anteil der Personen über 65 Jahren ebenfalls geringer.

ALLGEMEINMEDIZINER:INNEN (2023):

Wie viele Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich auf 1.000 Einwohner:innen kommen, schwankt je nach Region. Die zahlenmäßig „beste“ ärztliche Versorgung ist im Bezirk Mödling gegeben, wo 168 Allgemeinmediziner:innen praktizieren, d. h. auf 1.000 Einwohner:innen kommen 1,4 Allgemeinmediziner:innen („Hausärztinnen bzw. -ärzte“), wobei die Hälfte Wahlärztinnen bzw. -ärzte und keine Kassenärztinnen bzw. -ärzte sind.

WAHLÄRZTINNEN UND -ÄRZTE (2023):

In Niederösterreich gibt es durchschnittlich einen Anteil von 39 % Wahlärztinnen bzw. -ärzten in der Allgemeinmedizin, 67 % in der Frauenheilkunde und 73 % in der Kinder- und Jugendheilkunde. Die Bezirke Mödling und Neunkirchen weisen im Bereich der Kinder- und Jugendheilkunde einen überdurchschnittlichen Wert mit 82 % bzw. 88 % auf.

RANKING

1. BL SB
2. WN AM
3. KO ME
4. P BN
5. LF
6. WT
7. GF HO
8. MI KR
9. PL MD
10. TU KS WY WB
11. NK
12. HL
13. GD
14. ZT

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

RANKING

- | | |
|------------|--------------|
| 1. WY | 11. ZT |
| 2. AM SB | 12. HL LF BN |
| 3. WT | 13. KS |
| 4. MD BL | 14. WN |
| 5. KO | 15. PL |
| 6. ME | 16. KR |
| 7. HO WB | 17. GF |
| 8. TU | |
| 9. MI P NK | |
| 10. GD | |

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der Arbeitslosenquote, dem Medianeinkommen und der Veränderung der Anzahl an Lehrbetrieben von 2021 auf 2022.

ARBEITSLSENQUOTE (2022):

Ein Vergleich der Arbeitslosenquoten zeigt, dass die Bezirke Wiener Neustadt, Baden und Neunkirchen höhere Arbeitslosenquoten als im niederösterreichischen Durchschnitt aufweisen, Bruck an der Leitha und Mödling hingegen niedrigere.

EINKOMMEN (2021):

Das Einkommen wurde anhand des Median der monatlichen Bruttoeinkommen in den niederösterreichischen Bezirken im Jahr 2021 nach Arbeitsort ermittelt. Die Medianeinkommen lagen im Industrieviertel bei einem Vergleich aller niederösterreichischer Bezirke im mittleren Bereich.

LEHRBETRIEBE (2021-2022):

Hier wurde die Veränderung der Anzahl an Lehrbetrieben von 2021 auf 2022 herangezogen. Bei dieser Kennzahl gab es in allen Bezirken des Industrieviertels gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg zu verzeichnen.

BILDUNG UND BETREUUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil an VIF-konformer Betreuung der unter 6-Jährigen, dem Anteil an NEETs und der Ganztagsschulbesuchsquote.

VIF-KONFORME BETREUUNG (2021/22):

Das Industrieviertel schneidet, was die Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien von Familie und Beruf (VIF) in der Betreuung der unter 6-Jährigen betrifft, gemeinsam mit dem Weinviertel besser ab als die anderen Regionen Niederösterreichs.

NEET-JUGENDLICHE (2020):

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche von 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z.B. des AMS) befinden. Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Industrieviertel deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt und stellt mit 9,2 % (2020) den höchsten Wert im niederösterreichischen Regionenvergleich dar.

GANZTAGESSCHULEN (2021/22):

Diese Kennzahl gibt den Anteil der Schüler:innen, die im Industrieviertel eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, an. Die Ganztagsschulbesuchsquote im Industrieviertel liegt mit 20,0 % leicht unter dem niederösterreichischen Durchschnitt (20,8 %), was im Regionenvergleich den dritten Platz bedeutet.

RANKING

1. TU
2. GF
3. HO
4. WT WN
5. HL KO
6. MD
7. ME BL
8. GD
9. MI
10. KR PL AM ZT WY
11. BN
12. KS
13. SB
14. P
15. LF
16. WB
17. NK

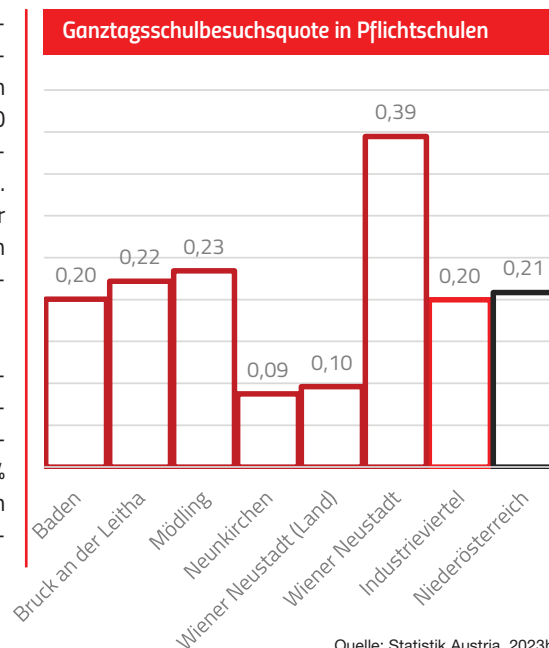
LEGENDE:

- Industrieviertel ● Zentralraum ● Mostviertel ● Weinviertel ● Waldviertel

Die Abkürzungen der Bezirksnamen entsprechen jenen der Kfz-Kennzeichen.

Die Zahl der Schüler:innen, die im Industrieviertel eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 deutlich angestiegen (+210 Schüler:innen/+3,0 %), was deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt liegt (+1,8 %). Besonders stark fiel der Zuwachs in Bruck an der Leitha aus (+225 Schüler:innen/+17,0 %), was den stärksten Anstieg aller niederösterreichischen Bezirke darstellt.

Die Ganztagschulbesuchsquote im Industrieviertel liegt mit 20,0 % leicht unter dem niederösterreichischen Durchschnitt (20,8 %), was im Regionenvergleich den dritten Platz bedeutet. Die 39,5 % Besuchsquote in Wiener Neustadt Stadt stellen im niederösterreichischen Bezirksvergleich den höchsten Wert dar.



Lehrlinge und Lehrbetriebe

Lehrlinge							Veränderung zum Vorjahr	
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Baden	1.648	1.693	1.003	1.007	1.020	1.030	10	1 %
Bruck an der Leitha	815	847	914	904	894	935	41	5 %
Mödling	1.006	1.028	1.093	1.083	1.073	1.108	35	3 %
Neunkirchen	765	776	815	823	810	825	15	2 %
Wiener Neustadt (Stadt + Land)	1.099	1.112	1.805	1.806	1.863	1.855	-8	0 %
Industrieviertel	5.333	5.456	5.630	5.623	5.660	5.753	93	2 %
Niederösterreich	15.821	16.154	16.811	16.943	17.110	17.410	300	2 %

Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich, 2023. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrlinge war in beinahe allen Bezirken des Industrieviertels – mit Ausnahme von Wiener Neustadt (Stadt + Land) – gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen. In Bruck an der Leitha (+41 Lehrlinge/+5 %) fiel dieser sogar überdurchschnittlich stark aus. Mit einem Zuwachs von +93 Lehrlingen/+2 % liegt das Industrieviertel damit aber nur an dritter Stelle im Regionenvergleich. Im gesamten Bundesland stieg die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um +300 Personen/+2 % an und erreichte damit den höchsten Wert seit dem Jahr 2014 (17.693 Lehrlinge in Niederösterreich).

Im langfristigen Trend seit 2017 erkennt man in fast allen Bezirken des Industrieviertels einen (teils deutlichen) Zuwachs bei der Anzahl der Lehrlinge. Besonders stark ist dieser in Wiener Neustadt (Stadt + Land) mit +756 Lehrlingen/+69 %. Dies erklärt sich jedoch dadurch, dass seit dem Jahr 2019 alle ÜBA-Lehrlinge des BFI Niederösterreich zentral in Wiener Neustadt gezählt werden. Gleichzeitig ist dadurch die langfristige Zahl der Lehrlinge im Bezirk Baden stark zurückgegangen.

Lehrbetriebe								
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr	
							abs.	%
Baden	351	357	361	362	363	381	18	5 %
Bruck an der Leitha	230	225	231	231	237	259	22	9 %
Mödling	321	333	343	342	338	351	13	4 %
Neunkirchen	271	272	279	293	278	289	11	4 %
Wiener Neustadt (Stadt + Land)	378	377	378	390	397	417	20	5 %
Industrieviertel	1.551	1.564	1.592	1.618	1.613	1.697	84	5 %
Niederösterreich	4.913	4.949	5.048	5.096	5.091	5.238	147	3 %

Quelle: Wirtschaftskammer Niederösterreich, 2023. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrbetriebe gab es in allen Bezirken des Industrieviertels gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg zu verzeichnen. In Bruck an der Leitha (+22 Lehrbetriebe/+9 %) fiel dieser am stärksten in der Region aus. Mit einem Zuwachs von +84

Lehrbetrieben/+5 % liegt das Industrieviertel damit an zweiter Stelle im Regionenvergleich.

Im langfristigen Trend seit 2017 erkennt man in allen Bezirken des Industrieviertels einen teils deutlichen Anstieg bei der Anzahl der Lehrbetriebe.

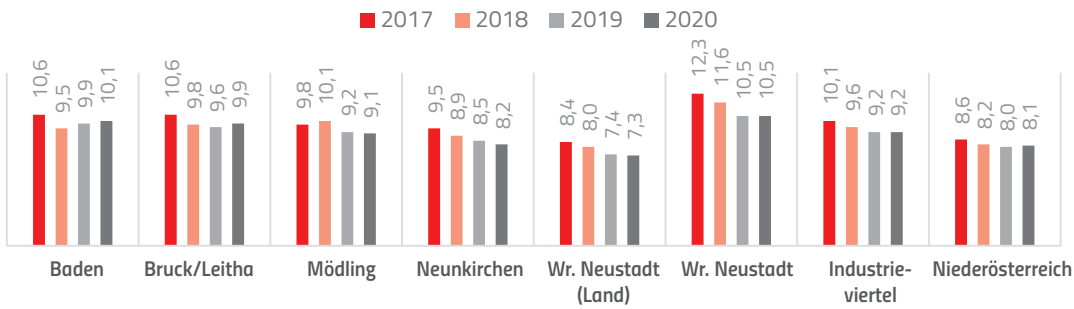
NEET-Jugendliche

NEET-Jugendliche 15-24 Jahre								
	2017	2018	2019	2020			Veränderung zum Vorjahr	
							abs.	%
Baden	1.658	1.449	1.501	1.498			-3	0 %
Bruck an der Leitha	1.086	1.003	983	1.014			31	3 %
Mödling	1.198	1.239	1.118	1.098			-20	-2 %
Neunkirchen	870	795	733	705			-28	-4 %
Wr. Neustadt (Land)	693	651	593	571			-22	-4 %
Wr. Neustadt	644	603	554	560			6	1 %
Industrieviertel	6.149	5.740	5.482	5.446			-36	-1 %
Niederösterreich	15.405	14.489	13.877	13.894			17	0 %

Quelle: Statistik Austria, 2023c; methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

Erklärung:
Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z. B. des AMS) befinden.

NEET-Jugendliche 15 - 24 Jahre: Anteile an der Altersgruppe - Industrieviertel



Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Industrieviertel deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt und stellt mit 9,2 % (2020) den höchsten Wert im Regionenvergleich dar (vor dem Zent-

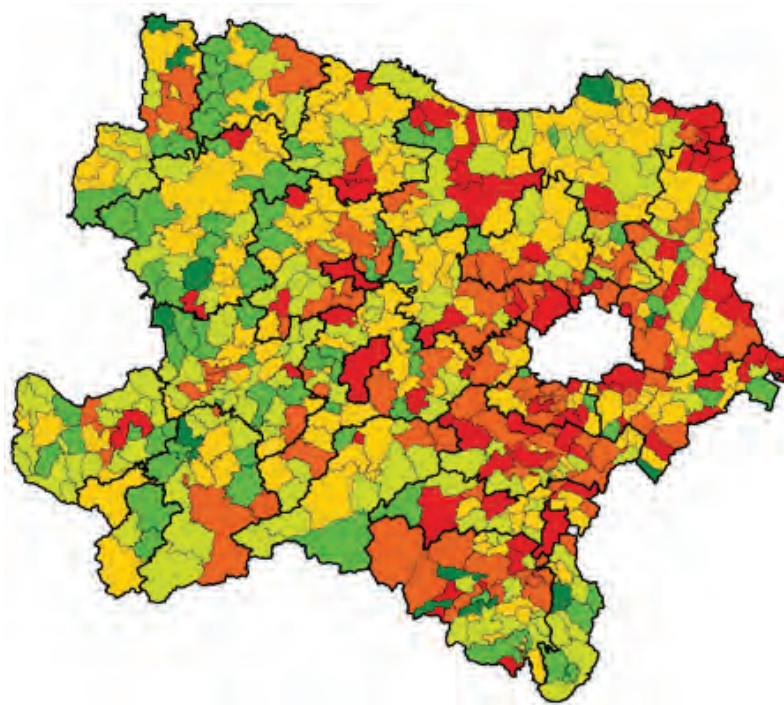
ralraum). In den Bezirken des Industrieviertels lag im Jahr 2020 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Wiener Neustadt Stadt mit 10,5 % am höchsten, in Wiener Neustadt Land mit 7,3 % am niedrigsten.

Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre in NÖ nach Gemeinden (2020)

Quote 2020 8,1

NEET 15-24 Anteil 2020
Gemeinden NÖ

- 0,0 % - 1,9 %
- 2,0 % - 3,9 %
- 4,0 % - 5,9 %
- 6,0 % - 7,9 %
- 8,0 % - 9,9 %
- 10,0 % - 28,8 %



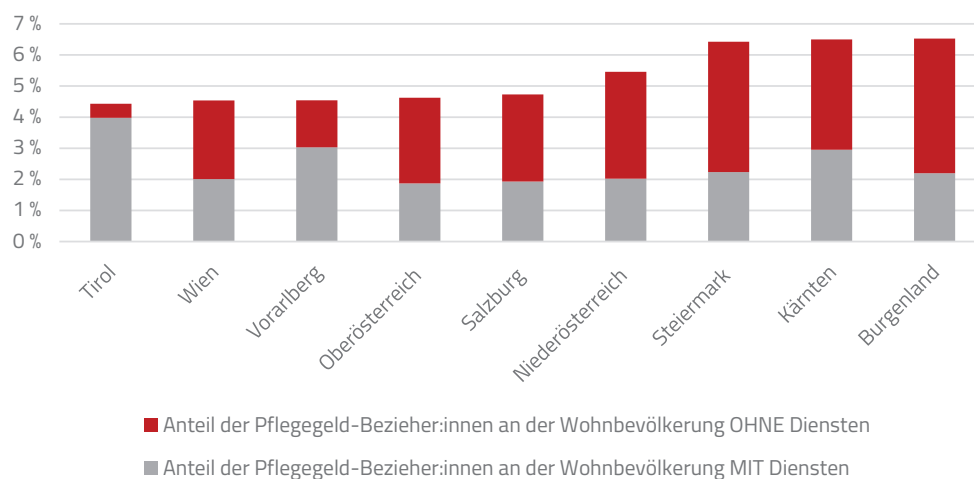
6. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Pflegebedürftigkeit

Die nachfolgende Grafik zeigt im Bundesländervergleich den Anteil der Pflegegeld-Bezieher:innen an der Wohnbevölkerung (gesamter Balken) sowie die weitere Unterteilung in jene, die Pflegedienstleistungen in Anspruch nehmen (grauer Teil) und jene, die zwar Pflegegeld beziehen, aber ohne formelle Pflegedienstleistungen (roter Teil) auskommen (müssen). Es zeigt sich, dass rund 5,5 % der Niederösterreicher:innen Pflegegeld beziehen.

Interpretiert als Pflegebedürftigkeit der Bevölkerung ist Niederösterreich damit österreichweit auf Platz 4 – nur in der Steiermark, in Kärnten und im Burgenland ist ein noch größerer Teil der Bevölkerung pflegebedürftig. Innerhalb dieser Gruppe der Pflegegeld-Bezieher:innen nimmt aber nur jede dritte Person in Niederösterreich eine Pflegedienstleistung in Anspruch – im Gegensatz zu z. B. Vorarlberg, wo fast 7 von 10 Pflegegeld-Bezieher:innen von formellen Diensten unterstützt werden.

Pflegebedürftige Personen und formale Pflege/Betreuung (Ende 2021)



Quellen: Statistik Austria, 2023e; Dachverband der Sozialversicherungsträger, 2023; eigene Berechnungen; Statistik Austria, 2023f; Anm.: Die formale Pflege und Betreuung umfasst: Mobile Betreuungs- und Pflegedienste, Mehrstündige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung, Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen, Alternative Wohnformen, Case- und Caremanagement; ohne Selbstzahler:innen; Doppel-/Mehrfachzählungen in Tirol möglich.

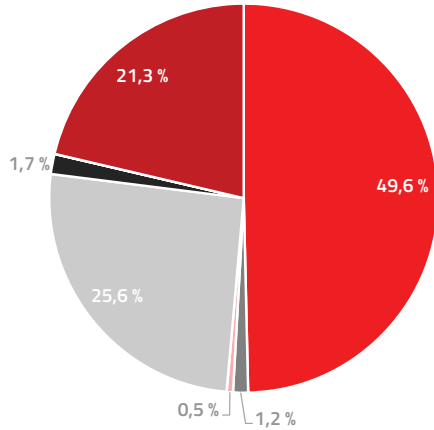
Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistung in Anspruch nehmen, werden zum **überwiegenden Teil (50 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten unterstützt**, diese Form der Pflege umfasst die **Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz- und Palliativbetreuung**.

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass rund ein Viertel in einem Pflegeheim (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut und rund ein **Fünftel durch professionelles Case- und Caremanagement** (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und

Betreuungsdiensten durch mobile Kräfte oder an Servicestellen) Unterstützung erhält. Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung (halb- oder ganztägig) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen wird nur von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Öffentlich finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreubares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) spielen in Niederösterreich (und Salzburg) noch gar keine Rolle, diese werden in allen anderen Bundesländern bereits seit Jahren angeboten.

Pflegedienstleistungsstatistik für Niederösterreich (2021)



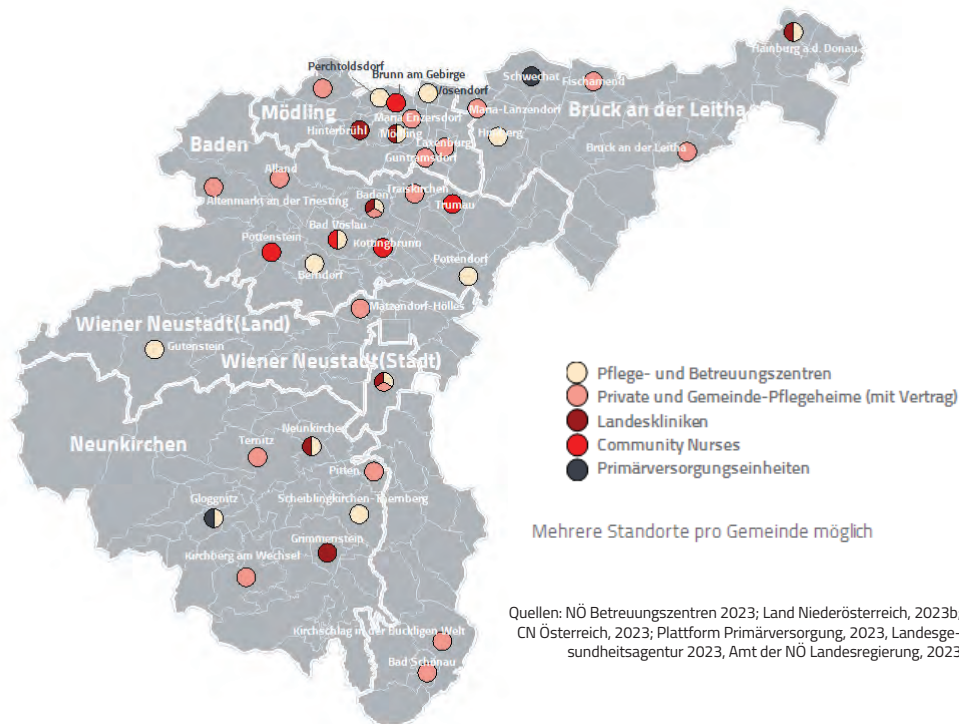
- Mobile Betreuungs- und Pflegedienste
- Mehrständige Alltagsbegleitungen und Entlastungsdienste
- Teilstationäre Tagesbetreuung
- Stationäre Betreuungs- und Pflegedienste
- Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen
- Case- und Caremanagement

Quelle: Statistik Austria, 2023e

Angebote in der Region

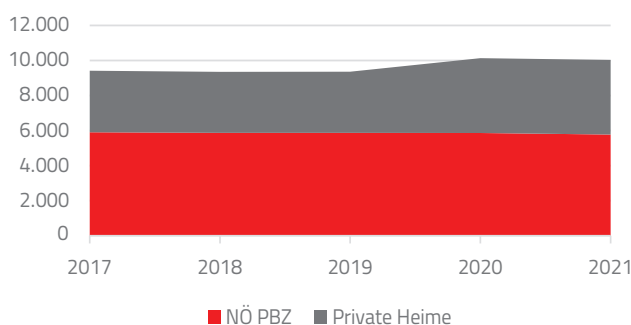
In Niederösterreich gibt es **48 niederösterreichische Pflege- und Betreuungszentren (PBZ)** und **60 private und/oder Gemeindepflegeheime**, wobei 50 davon über einen Vertrag mit dem Land Niederösterreich verfügen (Stand Mai 2023). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst. Die **27 Landeskliniken (LK)** teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils fünf Standorte, nur im Industrieviertel gibt es sieben. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile elf **Primärversorgungseinheiten (PVE)** etabliert, zwei davon im Industrieviertel. Das neueste Projekt sind die **Community Nurses (CN)**, die eine gemeindenahere Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen sollen. Niederösterreichweit gibt es **55 Community Nurses**, fünf davon im Industrieviertel. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf das Industrieviertel verteilen.

Pflegeeinrichtungen im Industrieviertel



Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit **Pflegeheimen**, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren (rot) und in privaten Pflegeheimen (grau). Im Jahr 2021 standen in den – vom Land betriebenen – **niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren 5.776 Pflegeplätze** zur Verfügung, in **privaten Heimen waren es 4.268 Plätze**.

Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich



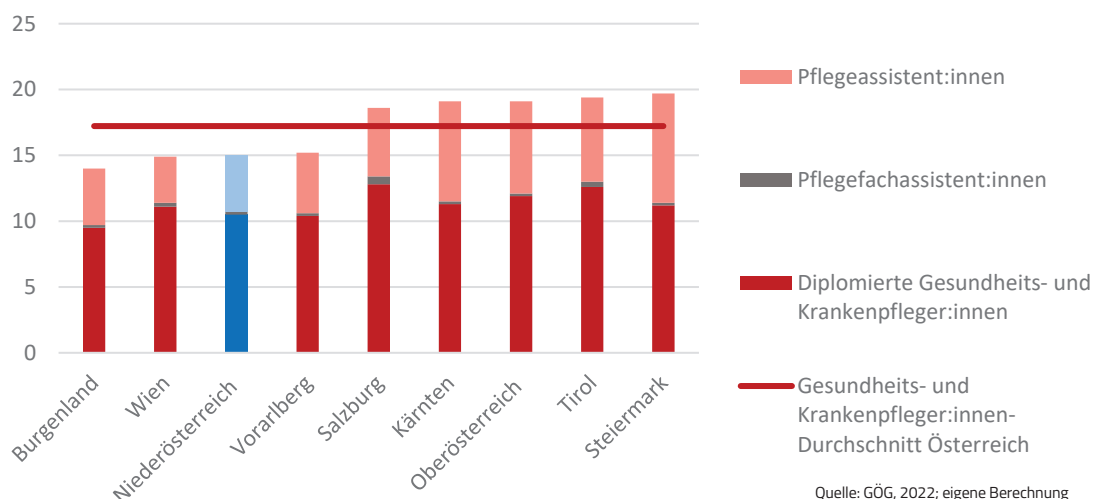
Quelle: Land Niederösterreich, 2023b; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

Während die Plätze in den niederösterreichischen PBZ stagnieren, steigen die privaten Plätze. In Summe sind dennoch zu wenig Pflegeplätze vorhanden, in Relation zu den rund 15.500 Bezieher:innen von Pflegegeld der höchsten Stufen 5-7 (monatlicher Pflegebedarf von mehr als 180 Stunden und Vorliegen besonderer Voraussetzungen). Außerdem zeigt sich im Zeitverlauf, dass sowohl die COVID-19-Pandemie als auch der spürbar wachsende Bedarf an Pflegekräften Einschränkungen beim Leistungsangebot der Langzeitpflege zur Folge hatten. Die Daten für das zweite Corona-Jahr 2021 zeigen u. a. einen Rückgang der Pflegeplätze in den stationären Einrichtungen (siehe auch: Pratscher 2022: S. 14).

Wie gut ist Niederösterreich versorgt?

Niederösterreich hat im Bundesländervergleich die **drittschlechteste Versorgungsdichte von Pflegekräften** – nur im Burgenland und in Wien gibt es noch weniger Pflegekräfte auf 1.000 Einwohner:innen – wie die nachstehende Grafik zeigt. Die Pflegeversorgung wird durch **Pflegeassistent:innen** (PA, einjährige Ausbildung), **Pflegefachassistent:innen** (PFA, zweijährige Ausbildung, Einführung im Jahr 2016) und **diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen** (DGKP, dreijährige Ausbildung, seit 2021 in Niederösterreich ausschließlich als Studium) sichergestellt. Besonders bei der DGKP ist eine **unterdurchschnittliche Versorgungsdichte** in Niederösterreich feststellbar (dunkelroter Teil des Balkens).

Versorgungsdichte nach Bundesland (Berufsangehörige pro 1.000 Einwohner:innen, 2021)

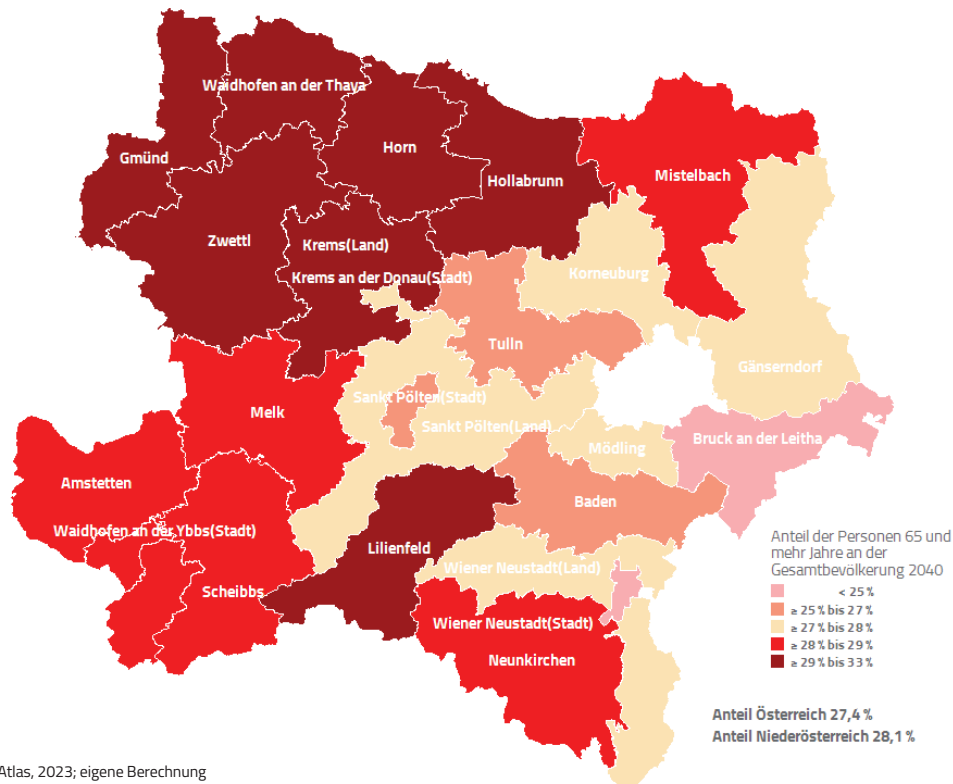


Die Versorgung mit Pflegedienstleistungen wird in den kommenden Jahren u. a. durch zwei Faktoren weiter unter Druck geraten:

1. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung nimmt zu und damit auch der Pflegebedarf in der Gesellschaft. Das ist in bestimmten Regionen mehr der Fall als in anderen. In Niederösterreich wird der Anteil der Personen über 65 Jahre an der Bevölkerung bis 2040 wie folgt prognostiziert. Der Vergleich zwischen den Regionen Niederösterreichs zeigt, dass **insbesondere das Waldviertel mit der älter werdenden Bevölkerung konfrontiert**

ist: Laut Prognose wird im Jahr 2040 annähernd jede dritte Person in den Bezirken Waidhofen an der Thaya, Gmünd und Zwettl 65 Jahre oder älter sein. Am anderen Ende des Spektrums ist das **Industrieviertel** - mit Ausnahme von Neunkirchen. In den Bezirken Wiener Neustadt, Bruck an der Leitha und Baden wird im Jahr 2040 „nur“ jede vierte Person 65 Jahre oder älter sein. Auch in den städtischen Bezirken des **Zentralraums**, St. Pölten, Tulln und Krems an der Donau, wird, laut Prognose, der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung vergleichsweise geringer sein.

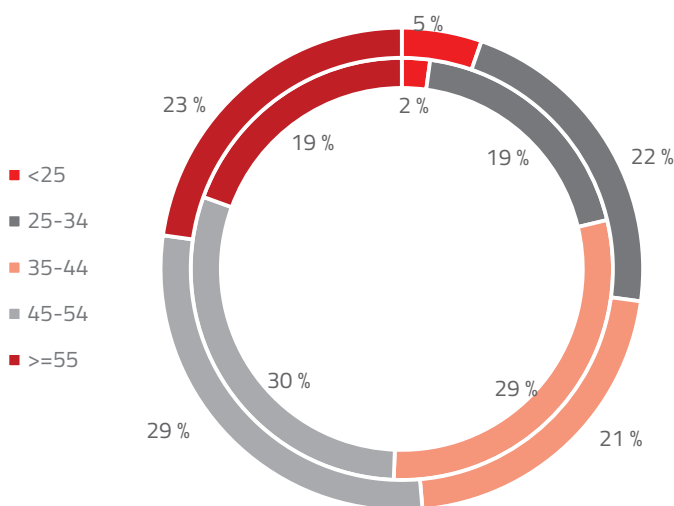
Bevölkerungsprognose 2040 - Anteil der über 65-Jährigen



Quelle: STATAtlas, 2023; eigene Berechnung

2. Viele Pflegekräfte werden in den kommenden Jahren in Pension gehen: Nachstehende Grafik zeigt die Altersverteilung der Pflegekräfte in Niederösterreich – knapp jede vierte **diplomierte Pflegekraft** (DGKP, äußerer Kreis) und **jede:r fünfte Pflegeassistent:in** (PA, innerer Kreis) in Niederösterreich ist bereits über 55 Jahre alt. Weitere 30 % der Pflegekräfte in Niederösterreich sind bereits 45 Jahre oder älter. Somit ist nur rund die Hälfte der Berufsangehörigen unter 45 Jahre alt.

Altersverteilung der NÖ Berufsangehörigen (2021, DGKP Außenkreis; PA Innenkreis)

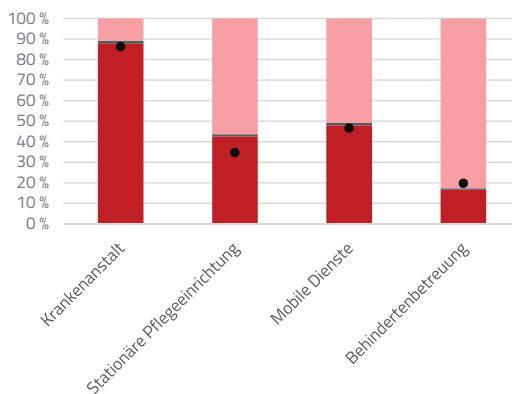


Quelle: GÖG, 2022

Die niederösterreichischen Pflegeassistent:innen sind im Durchschnitt etwas jünger, was Einfluss auf den Grade-Mix, d. h. das Verhältnis von **diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger:innen** (DGKP, dreijährige Ausbildung) zu **Pflegeassistent:innen** (PA, einjährige Ausbildung), haben kann. Die **Pflegefachassistenz** (PFA, zweijährige Ausbildung) wurde erst 2016 eingeführt und ist daher zahlenmäßig noch vernachlässigbar. Derzeit sind v. a. in der **Behindertenbetreuung** verhältnismäßig weniger DGKP (dunkelroter Teil des Balkens) im Einsatz

als im österreichischen Durchschnitt (Punkt), während sich dies in den **stationären Pflegeeinrichtungen** genau umgekehrt verhält:

GuK-Berufe: Grade-Mix in ausgewählten Einsatzbereichen in Niederösterreich (in %)



Quelle: GÖG, 2022; eigene Berechnung

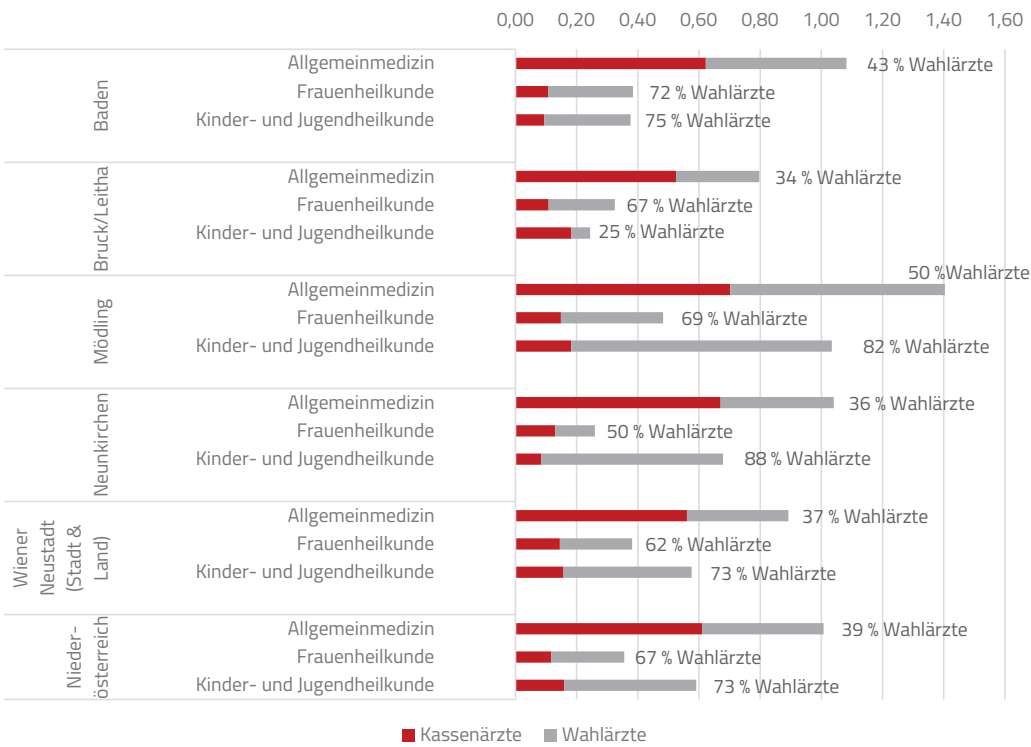
Wie gut ist NÖ ärztlich versorgt?

Auch die **ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich** schwankt je nach Region und Fachbereich. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärztinnen bzw. Ärzte auf 1.000 Einwohner:innen kommen: Die zahlenmäßig „beste“ ärztliche Versorgung ist im Bezirk **Mödling** gegeben, wo 168 Allgemeinmediziner:innen praktizieren, d. h. auf 1.000 Einwohner:innen kommen 1,4 Allgemeinmediziner:innen („Hausärztinnen bzw. -ärzte“), wobei die Hälfte Wahlärztinnen bzw. -ärzte und keine Kassenärztinnen bzw. -ärzte sind. Bei der kassenärztlichen Versorgung ist der Bezirk Mödling nämlich mit 0,7 Kassenärztinnen bzw. -ärzten auf 1.000 Einwohner:innen ähnlich wie

der niederösterreichische Durchschnitt (0,6) oder der Bezirk Neunkirchen (0,7) aufgestellt. Auffällig im Industrieviertel ist außerdem die relativ geringe kinderärztliche Versorgung, besonders im Bezirk **Bruck an der Leitha**, wo es nur vier Kinder- und Jugendmediziner:innen gibt (d. h. ein:e Kinderärztin bzw. -arzt betreut durchschnittlich 4.167 Kinder unter 15 Jahren): Der Anteil an Wahl-Kinderärz-

tinnen bzw. -ärzten ist sehr gering (25 %), aber die Kassen-Kinderärzte-Versorgung entspricht dem niederösterreichischen Durchschnitt. Auch die unterdurchschnittliche Versorgung im Bereich Frauenheilkunde im Bezirk **Neunkirchen** ist bemerkenswert: Im Bezirk gibt es elf Frauenärztinnen bzw. -ärzte, d. h. auf ein:e Frauenärztin bzw. -arzt kommen fast 3.850 Frauen über 14 Jahren.

Wahl- und Kassenärzte je 1.000 Einwohner:innen* im Industrieviertel



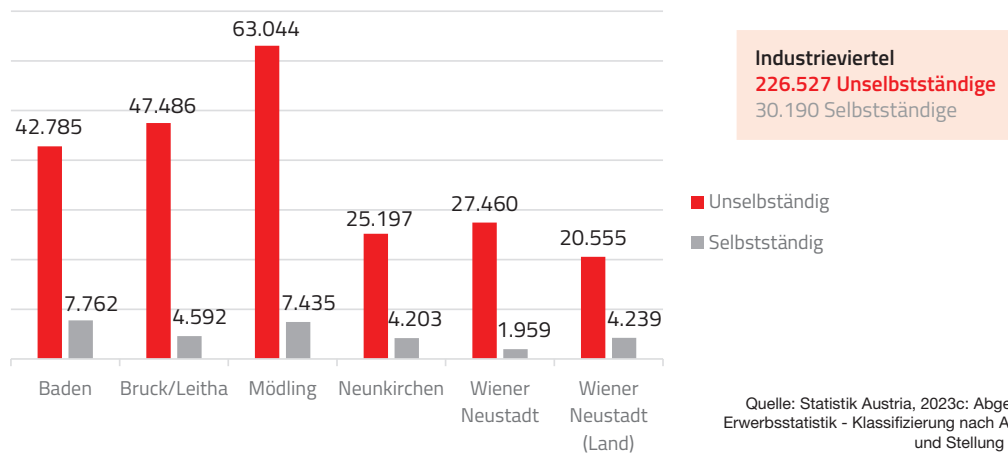
Quellen: Ärztekammer Niederösterreich, 2023; Land Niederösterreich, 2023a; eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datenlage mussten für Krems und Wr. Neustadt jeweils Stadt und Land zusammengerechnet und Waidhofen/Ybbs zu Amstetten gerechnet werden. *Bei Allgemeinmedizin je 1.000 Einwohner:innen; bei Frauenheilkunde pro 1.000 Frauen über 14 Jahren; bei Kinder- und Jugendheilkunde pro 1.000 Kinder unter 15 Jahren.

7. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Insgesamt hatten im Jahr 2020 **226.527 unselbstständig** und **30.190 selbstständig Erwerbstätige** ihren Arbeitsort in den sechs Bezirken, die hier zur Region Industrieviertel gezählt werden. Die meis-

ten Unselbstständigen hatten ihren Arbeitsort im Jahr 2020 im Bezirk Mödling, gefolgt von Bruck an der Leitha und Baden. Die meisten Selbstständigen hatten ihren Arbeitsort im Bezirk Baden.

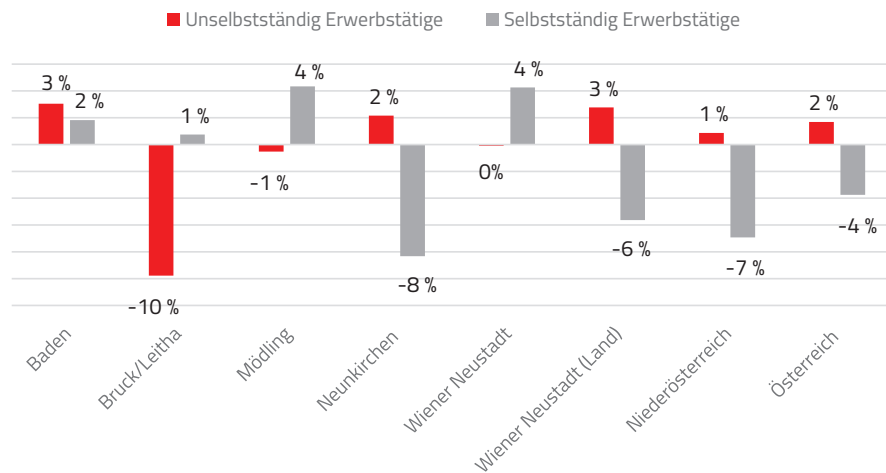
Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, 2020



Die nächste Grafik zeigt die Entwicklung (un-)selbstständiger Beschäftigung zwischen den Jahren 2017 und 2020. Die Bezirke des Industrieviertels zeigen hier eine sehr unterschiedliche Entwicklungen. Auffällig ist, dass die **Anzahl selbstständig Beschäftigter in diesem Zeitraum in vier Bezirken zugenommen hat**, während sie im niederösterrei-

chischen und österreichischen Durchschnitt deutlich abgenommen hat. Die Anzahl der **unselbstständig Beschäftigten** stieg im Betrachtungszeitraum in den Bezirken Baden und Wiener Neustadt Land stärker als im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt, während Bruck an der Leitha einen starken Rückgang verzeichnete.

Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2017 und 2020, nach Arbeitsort und Stellung im Beruf



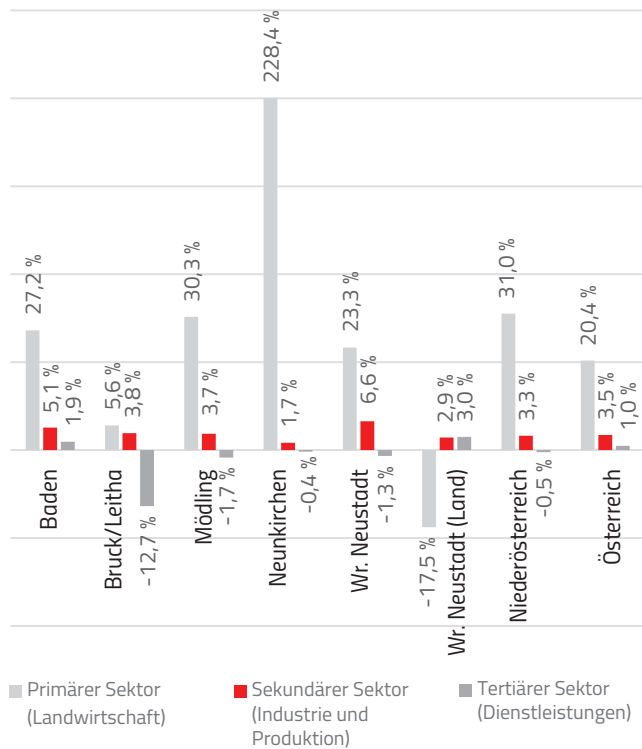
Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten nach Sektoren

Die folgende Grafik betrachtet ausschließlich die unselbstständig Beschäftigten und verfolgt deren **Veränderung nach Wirtschaftssektoren** aufgeschlüsselt. Es zeigt sich, dass die unselbstständige Beschäftigung in den meisten Bezirken des Industrieviertels **prozentuell im primären oder landwirtschaftlichen Sektor stark angestiegen** ist.

Nur im Bezirk Wiener Neustadt Land sank die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im primären Sektor über den Betrachtungszeitraum hinweg. Dieser prozentuelle Anstieg sollte jedoch nicht überbewertet werden, da es sich hier um sehr geringe absolute Zahlen handelt, bei denen ein kleiner absoluter Zuwachs schon große prozentuelle Auswirkungen hat.

Bemerkenswert ist, dass der **starke Anstieg der unselbstständig Beschäftigten im sekundären Sektor, dem Sektor der Industrie und Produktion, in den Bezirken Baden, Bruck an der Leitha, Mödling und Wiener Neustadt** über den niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt lag. Die unselbstständige Beschäftigung im **tertiären Sektor** nahm hingegen in den Bezirken Bruck an der Leitha und Mödling teils deutlich ab.

Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2017 und 2020 nach Wirtschaftssektoren

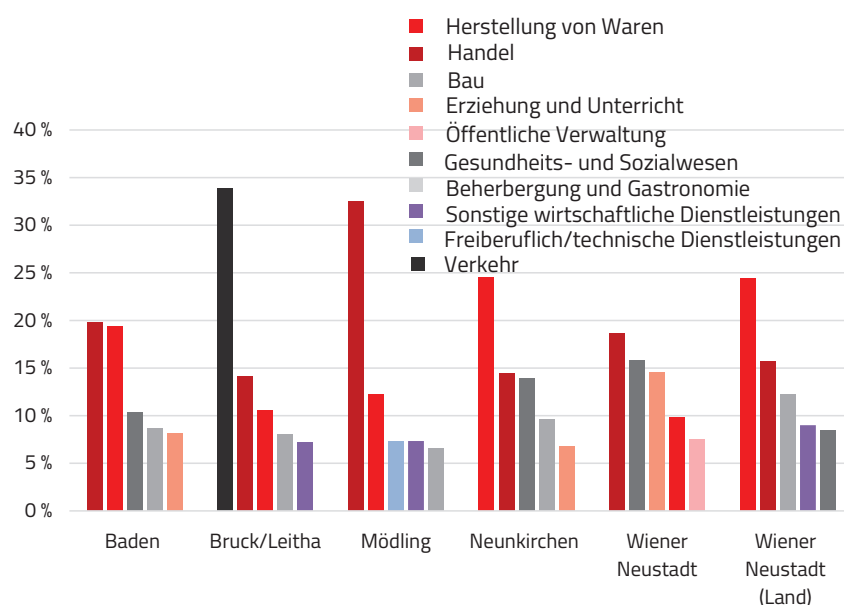


Quelle: Statistik Austria, 2023c: Abgestimmte Erwerbsstatistik - Klassifizierung nach ÖNACE-Kategorie der Arbeitsstätte, Arbeitsort und Stellung im Beruf

Die Beschäftigungsstruktur ist in den Bezirken des Industrieviertels sehr unterschiedlich. Im Bezirk **Mödling** sticht der **Handel** heraus, der mehr als 30 % der unselbstständig Beschäftigten dieses Bezirks auf sich vereint. Im **Bezirk Bruck an der Leitha** sind fast 35 % der unselbstständig Beschäftigten im **Verkehrssektor** beschäftigt, was auf den **Flughafen Wien Schwechat** zurückzuführen ist, der in

diesem Bezirk angesiedelt ist. In den Bezirken **Neunkirchen** und **Wiener Neustadt Land** sind sehr viele unselbstständig Beschäftigte in der Herstellung von Waren, also der **Industrie** tätig. In **Wiener Neustadt** sind mit knapp 15 % vergleichsweise viele unselbstständig Erwerbstätige in der Branche **Erziehung und Unterricht** beschäftigt, da Wiener Neustadt Standort vieler Schulen ist.

Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten 2020



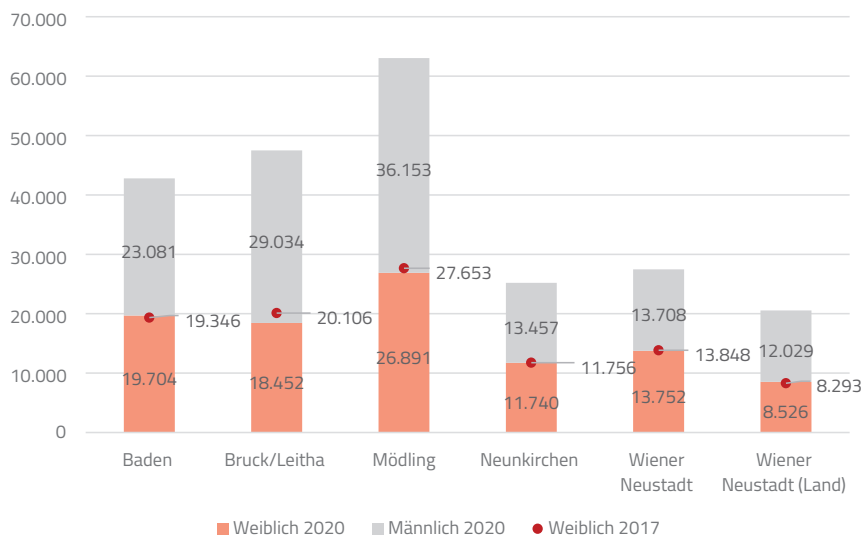
Quelle: Statistik Austria, 2023c: Abgestimmte Erwerbsstatistik - Klassifizierung nach ÖNACE-Kategorie der Arbeitsstätte, Arbeitsort und Stellung im Beruf

Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten des Jahres 2020 **nach Geschlecht**. Generell kann festgestellt werden, dass **in allen Bezirken des Industrieviertels** mit der Ausnahme von Wiener Neustadt im Jahr 2020 **mehr Männer als Frauen** unselbstständig beschäftigt waren. Der rote Punkt markiert die Anzahl der unselbst-

ständig beschäftigten Frauen im Jahr 2017, um einen historischen Vergleichswert zu bieten.

Es zeigt sich, dass in den Bezirken Bruck an der Leitha, Mödling, Neunkirchen und Wiener Neustadt im Jahr 2020 **weniger Frauen unselbstständig beschäftigt waren als noch im Jahr 2017**.

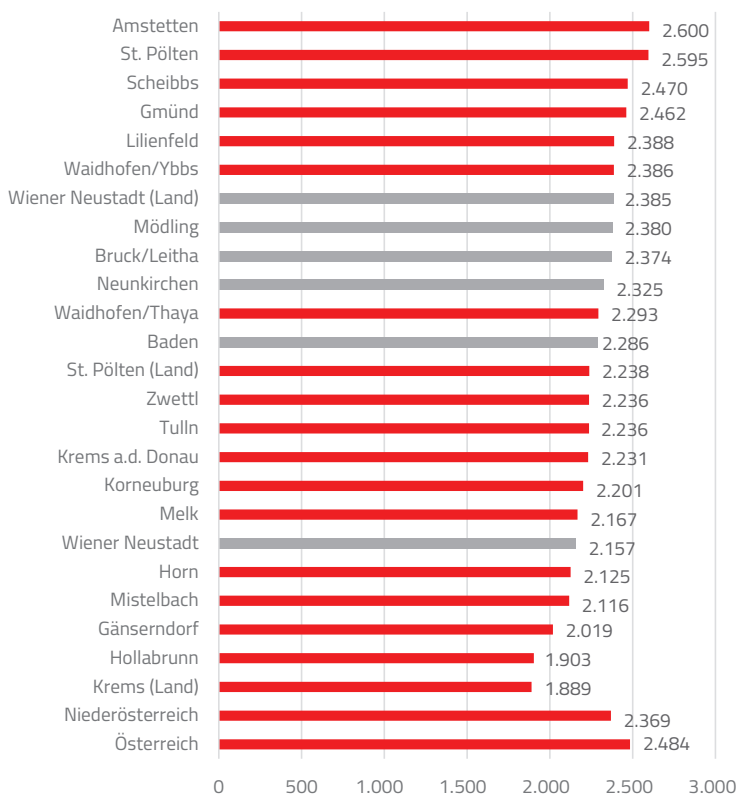
Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht 2020 und Frauen 2017



Quelle: Statistik Austria, 2023c: Abgestimmte Erwerbsstatistik - Klassifizierung nach Arbeitsort, Stellung im Beruf und Geschlecht

8. EINKOMMEN

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Bezirk (2022)



Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger, 2022: Bruttomedianeinkommen - Klassifizierung nach Arbeitsort, monatlich, 14-mal jährlich

Die Grafik zeigt den **Median der monatlichen Bruttoeinkommen** in den niederösterreichischen Bezirken im Jahr **2021 nach Arbeitsort**. Wenn sich der Arbeits- und Wohnort einer Person unterscheidet wird ihr Einkommen dem Bezirk, in dem der Arbeitsort liegt, zugerechnet. Die Medianeinkommen des Industrieviertels waren fast ausschließlich im mittleren Bereich des niederösterreichischen Bezirksrankings aufzufinden. Nur die Statutarstadt **Wiener Neustadt** war mit einem Einkommensniveau von **2.157 Euro** im unteren Drittel angesiedelt. Das höchste Medianeinkommen der Region wies der Bezirk **Wiener Neustadt Land** mit **2.385 Euro** auf, gefolgt von den Bezirken **Mödling** (2.380 Euro), **Bruck an der Leitha** (2.374 Euro), **Neunkirchen** (2.325 Euro) und **Baden** (2.286 Euro).

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bezirken bzw. auch zwischen Bundesländern ergeben sich v. a. aus **unterschiedlichen Branchenstrukturen sowie Beschäftigungsstrukturen**, die von den Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer, der Arbeiter:innen und Angestellten sowie vom Ausmaß und den Quoten der Teilzeitbeschäftigung abhängig sind. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von Kollektivvertrags-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

Auf unterschiedliche Höhen der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die **unterschiedlichen Teilzeitquoten bei Frauen** (NÖ: 47,1 %, Ö: 50,5 %) und Männern (NÖ: 8,8 %, Ö: 10,8 %) aus (Statistik Austria, 2023i). Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die unterschiedlichen Arbeitszeiten reduziert werden. Im Allgemeinen lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern, abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten, u. a. durch Bildung, Berufswahl, Branchenstruktur sowie unterschiedliche Berufserfahrung und Karrierechancen erklären, die sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung ergeben. In frauendominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das monatliche Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits davon bestehen jedoch auch Einkommensunterschiede, die nicht durch oben genannte Gründe erklärbar sind und auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

In diesem Datensatz ist keine Bereinigung um Arbeitszeiten möglich daher werden alle Einkommen, unabhängig davon ob sie durch Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurden, zusammengefasst. Die höchste, nicht um die Arbeits-

zeit bereinigte, Einkommensschere zwischen den Geschlechtern war im Industrieviertel im Jahr 2021 im Bezirk **Neunkirchen** zu beobachten: Hier lag das Medianeinkommen der Frauen um 36 % unter jenem der Männer. Im Bezirk **Wiener Neustadt Land** war ein Unterschied zwischen den Medianeinkommen im Ausmaß von 31 % zu vermerken. In den Bezirken **Mödling** (30 %) und **Baden** (30 %) waren die Einkommensdifferenzen ähnlich hoch ausgeprägt, der Bezirk **Bruck an der Leitha** wies ein um 28 %

geringeres Medianeinkommen der Frauen auf. Die geringste geschlechtsspezifische Einkommensschere ergab sich mit 27 % in der Statutarstadt **Wiener Neustadt** – sie war jedoch auch Folge eines vergleichsweise niedrigen Einkommensniveaus der Männer, das um 8,4 % unter dem landesweiten lag.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttomedianeinkommen der Bezirke des Industrieviertels nach Geschlecht.

	Baden	Bruck/Leitha	Mödling	Neunkirchen	Wiener Neustadt	Wiener Neustadt (Land)
Frauen	1.804	1.871	1.909	1.709	1.793	1.792
Männer	2.574	2.609	2.731	2.673	2.457	2.604
Differenz in %	30 %	28 %	30 %	36 %	27 %	31 %

Quelle: Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger, 2022: Bruttomedianeinkommen - Klassifizierung nach Arbeitsort, monatlich, 14-mal jährlich

9. ARBEITSLOSE

Zuerst muss angemerkt werden, dass die Analyseinheit in diesem Kapitel **Arbeitsmarktbezirke** und nicht politische oder Verwaltungsbezirke sind. Daher ergeben sich andere Einteilungen als zuvor. Der Arbeitsmarktbezirk Wiener Neustadt umfasst Wiener Neustadt Stadt und Land. Außerdem stellt Schwechat einen eigenen Arbeitsmarkt - jedoch keinen eigenen Verwaltungsbezirk dar (wird zu Bruck an der Leitha gezählt).

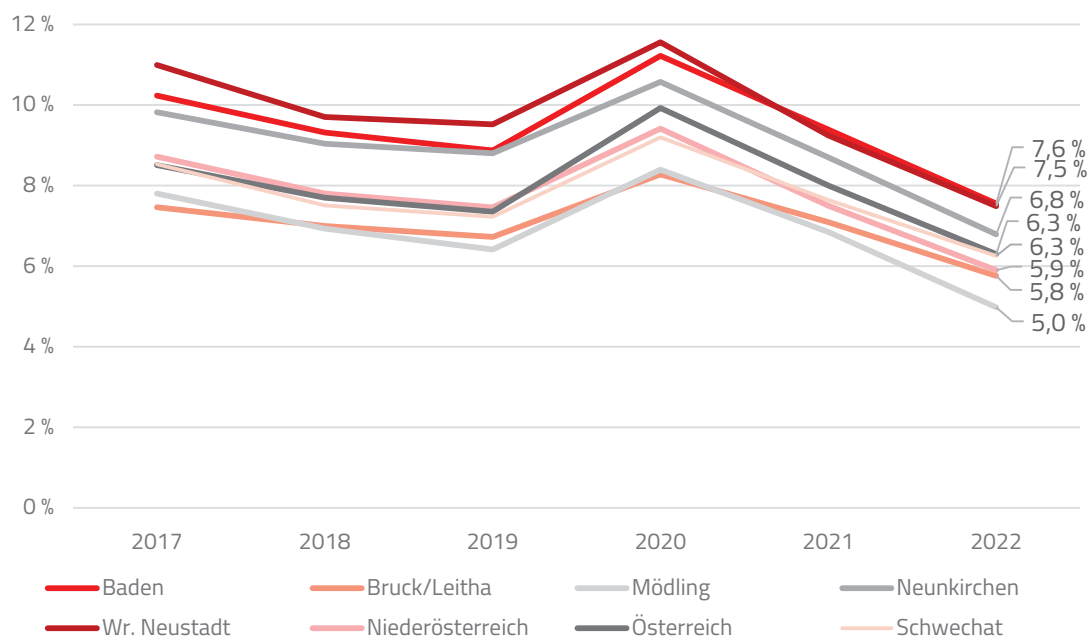
Wie viele Arbeitslose gibt es im Industrieviertel?

Betrachtet man die **Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf von 2017 bis 2020**, lässt sich erkennen, dass manche Bezirke über den ganzen Betrachtungszeitraum hinweg höhere Arbeitslosenquoten als im niederösterreichischen und österreichischen

Durchschnitt aufweisen und andere niedrigere. **Wiener Neustadt, Baden und Neunkirchen weisen stets höhere Arbeitslosenquoten auf**, Bruck an der Leitha und Mödling hingegen stets niedrigere. Die Arbeitslosenquoten von Schwechat lassen sich im Zeitraum 2017 bis 2020 immer sehr nahe an dem niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt verorten.

Die Arbeitslosenzahlen zeigen die **Corona-Pandemie im Jahr 2020** sehr deutlich. In den Jahren 2021 und 2022 ist die Arbeitslosigkeit in allen Bezirken des Industrieviertels sowie im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt wieder gesunken. In absoluten Zahlen waren im Jahr 2022 in Baden 4.873, in Bruck an der Leitha 1.300, in Mödling 2.594, in Neunkirchen 2.546, in Schwechat 1.833 und in Wiener Neustadt 4.249 Personen arbeitslos.

Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2017-2022



Quelle: AMS, 2023a: Arbeitsmarktdaten online: Arbeitslosenquoten nach Arbeitsmarktbezirken – Klassifizierung nach Wohnort

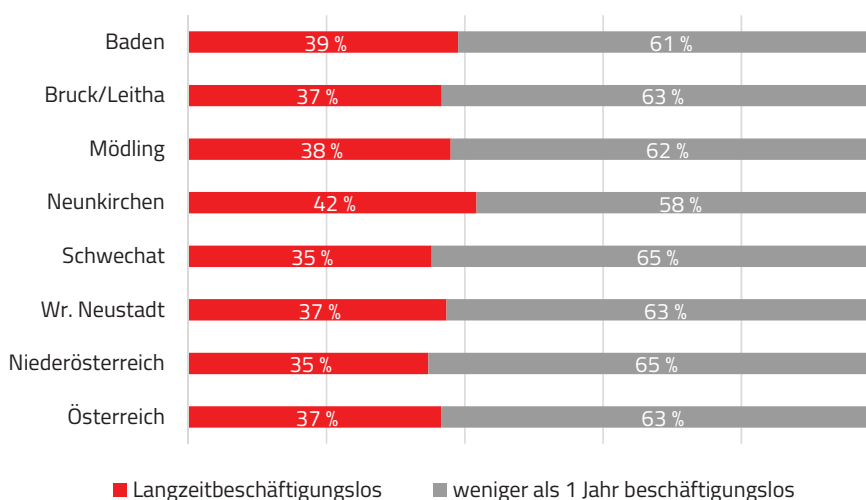
Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der **Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern** ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person laut Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), wenn sie **ein Jahr lang** (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellensuchend war, beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräfte-Stipendium bezogen hat oder wenn der Status der Arbeitsunfähigkeit überprüft wurde.

Die Arbeitsmarktbezirke **Neunkirchen, Baden und Mödling weisen den höchsten Anteil** Langzeitbeschäftigungsloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern auf. Die

Anteile in diesen Bezirken sind höher als in den anderen Bezirken und im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt. Generell liegt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern jedoch **in allen Bezirken des Industrieviertels mit der Ausnahme von Schwechat über dem niederösterreichischen Durchschnitt.**

Es war in allen Bezirken mindestens jede:r dritte Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:in länger als ein Jahr auf der Suche nach einem neuen Job. In absoluten Zahlen waren im Jahr 2022 in Baden 2.211, in Bruck an der Leitha 567, in Mödling 1.216, in Neunkirchen 1.277, in Schwechat 770 und in Wiener Neustadt 1.929 Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen langzeitbeschäftigungslos.

Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern, 2022



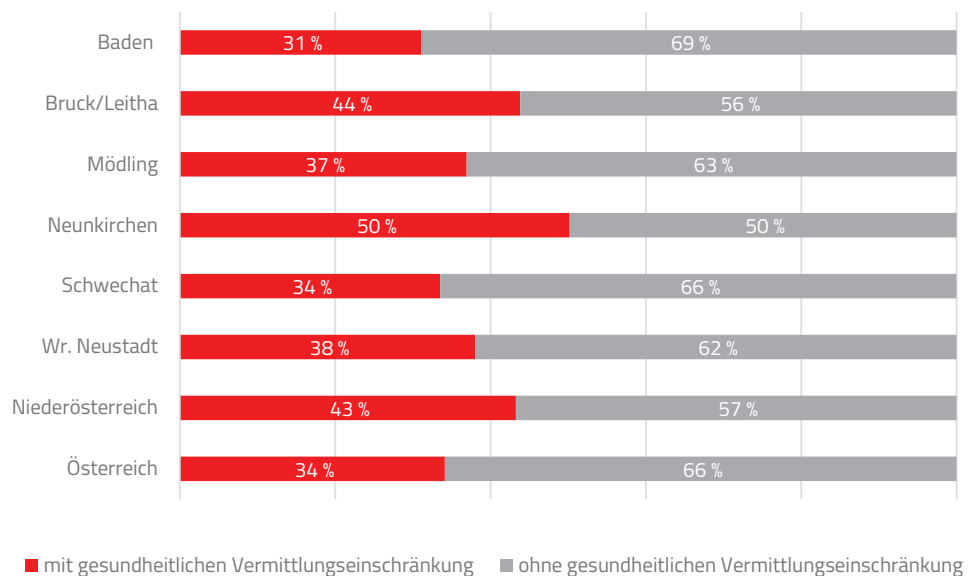
■ Langzeitbeschäftigungslos ■ weniger als 1 Jahr beschäftigungslos

Quelle: AMS, 2023b: Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen -Klassifizierung nach Langzeitbeschäftigungslosigkeit und Wohnort

Sucht man nach Gründen für lange Phasen der Arbeitslosigkeit, bietet es sich an zu analysieren, **welcher Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung in der Vermittlung eingeschränkt ist.** Das Merkmal „Vermittlungseinschränkung aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ wird laut AMS Personen zugeschrieben, die eine Behinderung haben oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen, beziehungsweise eine eingeschränkte Berufsmöglichkeit aufweisen.

Der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen, die eine gesundheitliche Vermittlungseinschränkung aufweist, ist vor allem im Bezirk Neunkirchen auffällig hoch. In diesem Bezirk ist jede:r zweite Langzeitbeschäftigungslose aus gesundheitlichen Gründen in der Vermittlung eingeschränkt. Auch im Bezirk **Bruck an der Leitha** ist der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen mit gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung höher als im niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt.

Langzeitbeschäftigungslose nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2022

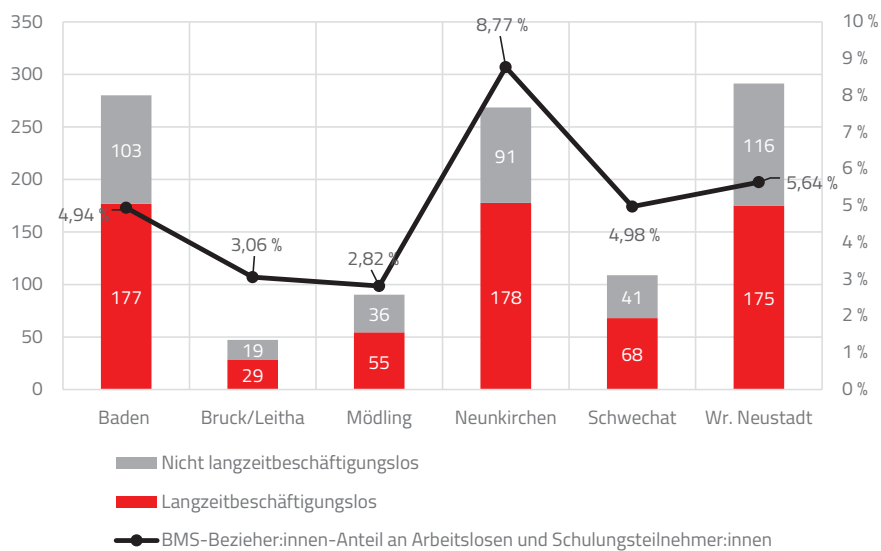


Quelle: AMS, 2023b: Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen – Klassifizierung nach Langzeitbeschäftigungslosigkeit, gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung und Wohnort

Folgende Grafik gibt Aufschluss über den **Anteil der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, die bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) beziehen** und beim AMS gemeldet sind. Dieser Anteil ist in Neunkirchen mit 8,77 % der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen im Bezirksvergleich mit Abstand am höchsten. Bei der genaueren Analyse der Zahlen lässt sich erkennen, dass in allen Bezirken des Industrieviertels mehr

BMS-Bezieher:innen langzeitbeschäftigungslos als nicht langzeitbeschäftigungslos sind. Zusammenfassend kann gesagt werden, **dass in allen Bezirken des Industrieviertels weit weniger als 10 % der Beschäftigungslosen BMS bezieht.** Es muss jedoch angemerkt werden, dass nicht alle BMS-Bezieher:innen in diese Analyse eingehen, sondern nur jene, die auch beim AMS gemeldet sind.

Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2022



Quelle: AMS, 2023b: Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen – Klassifizierung nach Langzeitbeschäftigungslosigkeit, Bezug von BMS und Wohnort

Verweise

- AK Niederösterreich (2019): Pendleranalyse. St. Pölten.
- AK Niederösterreich (2021): ÖV klimafit: Handlungsfelder für einen klimafitten öffentlichen Verkehr in Niederösterreich. St. Pölten.
- Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitativvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.
- AMS (2023a): Arbeitsmarktdaten online: Arbeitslosenquoten nach Arbeitsmarktbezirken.
- AMS (2023b): Arbeitsmarktdatenbank: Arbeitslose, Schulungsteilnehmer:innen und Offene Stellen.
- Amt der NÖ Landesregierung (2020): Mobilitätserhebung Industrieviertel 2018.
- Amt der NÖ Landesregierung (2023): Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht: Private Pflegeheime in NÖ. Von https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe_Stand_Mai_2023.pdf abgerufen.
- Ärztammer Niederösterreich (2023): Arztsuche. Von <https://www.arztnoe.at/arztsuche> abgerufen.
- CN Österreich (2023) Von https://cn-oesterreich.at/system/files/inline-files/Factsheet_Landkarte_%C3%A4nner2023_0.pdf abgerufen.
- Dachverband der österr. Sozialversicherungsträger (2022): Bruttomedianeinkommen.
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (2023): Pflegegeld. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/bundespflegegeld> abgerufen.
- Dax, T., Fidlshuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang - Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.
- GÖG (2022): Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2021. Von https://jasmin.goeg.at/2310/2/GBR_Bericht_2021_bf.pdf abgerufen.
- Högelsberger, H. (2023): Wovon hängt der Besitz eines Autos ab? A&W Blog. Unter <https://awblog.at/wovon-haengt-der-besitz-eines-autos-ab/> abgerufen
- Landesgesundheitsagentur (2023): Landeskliniken. Von <https://www.lknoe.at/kliniken> abgerufen.
- Land Niederösterreich (2023a): Bevölkerungsstruktur 2022. Von <https://www.noe.gv.at/noe/Zahlen-Fakten/Bevoelkerungsstruktur.html> abgerufen.
- Land Niederösterreich (2023b): NÖ Sozialbericht 2021. Von https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2021.pdf abgerufen.
- Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.
- NÖ Betreuungszentren (2023): Von <https://www.noebetreibungszentren.at/pflege-betreuung-foerderung/pflege-betreuung/langzeitpflege> abgerufen.
- ÖREK (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030. Raum für Wandel.
- ÖROK (2022): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen
- ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Jahr 2022. Materialien Heft 12.
- ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.
- ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/61> abgerufen

- ÖROK Atlas (2021): ÖV-Güteklassen / ÖV-Erschließung der Bevölkerung. Unter <https://www.oerok-atlas.at/#indicator/87> abgerufen
- Plattform Primärversorgung (2023): Von <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte?locations%5B%5D=16> abgerufen.
- Pratscher, K. (2022): Pflegedienstleistungsstatistik 2021. Von https://www.statistik.at/fileadmin/pages/346/Pflegedienstleistungsstatistik_2021.pdf abgerufen.
- STATatlas (2023): ÖROK Regionalprognose (Kleinräumige Bevölkerungsprognose). Von <https://www.statistik.at/atlas/> abgerufen.
- Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html abgerufen
- Statistik Austria (2021a): Verbrauchsausgaben 2019/20 - Auftragsstatistik.
- Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.
- Statistik Austria (2022b): Verbrauchsausgaben 2019/20, Sozialstatistische Ergebnisse der Konsumerhebung
- Statistik Austria (2022c): Kfz-Bestand. Tabelle Kfz-Bestand 2022. Von <https://www.statistik.at/statistiken/tourismus-und-verkehr/fahrzeuge/kfz-bestand> abgerufen
- Statistik Austria (2022d): Wohnen - Zahlen, Daten und Indikatoren der Wohnstatistik 2021
- Statistik Austria (2022e): Immobilien-Durchschnittspreise. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise> abgerufen
- Statistik Austria (2023a): Bevölkerung zu Jahresbeginn 1982. Von <https://portal.statistik.at/statistik.at/ext/statcube/jsf/dataCatalogueExplorer.xhtml> abgerufen
- Statistik Austria (2023b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und Gemeinden. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveraeenderung-nach-komponenten> abgerufen
- Statistik Austria (2023c): Abgestimmte Erwerbsstatistik.
- Statistik Austria (2023d): Kindertagesheimstatistik 2021/22.
- Statistik Austria (2023e): Pflegedienstleistungsstatistik 2022.
- Statistik Austria (2023f): Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt 2021.
- Statistik Austria (2023g): Bildungsstandregister 2020.
- Statistik Austria (2023h): Schulstatistik 2017-2022.
- Statistik Austria (2023i): Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.
- Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen
- Umweltbundesamt (2023): Treibhausgas-Bilanz Österreichs 2021
- Wirtschaftskammer Niederösterreich (2023): Lehrlingsstatistik 2017-2022

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

DW

Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten	25150
Baden , Wassergasse 31, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Office Park 3 - Objekt 682, 2. OG - Top 290, 1300 Wien	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg	25650
Hollabrunn , Brunthalgasse 30, 2020 Hollabrunn	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach	26350
Mödling , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Bürgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl	27550

ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederösterreich@oegb.at



AK-BLITZ-App
noe.arbeiterkammer.at/akblitz



instagram
instagram.com/ak.niederoesterreich



Facebook
facebook.com/ak.niederoesterreich



YouTube
www.youtube.com/aknoetube



AK-App
noe.arbeiterkammer.at/app



Broschüren
noe.arbeiterkammer.at/broschueren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0
Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2023